

# Staatliche Nachhaltigkeit: Steigende Wasserknappheit



**SEPTEMBER 2024**

Marketing-Dokument

# Über die Autoren.

## Vincent Compiègne

Deputy Global Head of ESG Investments & Research



Vincent ist seit 2019 stellvertretender Leiter für ESG-Investments & Research bei Candriam. Er kam 2017 als Senior Analyst im ESG-Investitions- und Research-Team zum Unternehmen.

Vincent ist seit 2007 in der Finanzbranche tätig und arbeitete u.a. bei AXI IM als SRI-Analyst für die Sektoren Transport und Industriegüter, wo er die Entwicklung und Nachverfolgung grüner Investitionen, einschließlich der Green Bonds der AXA Group und AXA IM, überwachte. Außerdem war er bei ERAFP, Frankreichs erstem 100% SRI-Pensionsfonds, sowie bei Bloomberg tätig.

Vincent hat einen Master 2 in Wirtschaft und Finanzen von der Sorbonne (Frankreich).

## Alfred Sandeman

Assistant ESG Analyst – Investments and Research



Alfred ist seit 2023 bei Candriam und gehört zum ESG Sovereign Research Team.

Er begann seine Karriere als Wirtschaftsforscher im britischen Regierungsdienst, wo er die wirtschaftlichen Auswirkungen von politischen Maßnahmen im Ministeriums für Wirtschaft, Energie und Industriestrategie bewertete. Anschließend war er als Aktienanalyst bei VSA Capital tätig.

Alfred hat sein Wirtschaftsstudium an der Universität von Leeds mit Auszeichnung abgeschlossen.

## Kroum Sourov

Portfolio Manager, Emerging Market Debt



Kroum Sourov ist seit 2024 Portfoliomanager im Bereich EM Debt. Zuvor war er der leitende ESG-Analyst in unserem ESG Sovereign Research Team.

Vor seiner Tätigkeit bei Candriam hatte er verschiedene Positionen inne, darunter als Direktor für nachhaltiges Investmentmanagement, globaler Makro-Portfoliomanager, Direktor für Devisenstrategien und Anleihehändler. Kroum hat einen Master-Abschluss in internationalen Beziehungen mit Spezialisierung auf Umwelt, ResQuellen und Nachhaltigkeit vom Graduate Institute in Genf (Schweiz); sowie einen Master of Finance von der University of Cambridge und einen Bachelor of Arts in Mathematik von der Colgate University in den USA.

## Gert De Maeyer

Deputy Head of Solutions Development



Gert De Maeyer ist seit 2022 stellvertretender Leiter der Abteilung Solutions Development und seit 2017 Senior Investment Solutions Manager. Seit seinem Eintritt bei Candriam im Jahr 2003 hatte er verschiedene Positionen inne, darunter die des stellvertretenden Leiters für alternative Investmentlösungen und Asset Manager für strukturierte Produkte.

Er begann seine Karriere 1999 als Rentenfondsmanager bei ING Investment Management.

Gert hat einen Abschluss als Wirtschaftsingenieur von der Katholieke Universiteit Leuven in Belgien. Er ist CFA und CAIA Charterholder und besitzt die FRM-Zertifizierung (Financial Risk Management).



## Inhaltsverzeichnis.

<b>Zusammenfassung: Liquid Sovereigns?</b>	<b>4</b>	<b>Sozialkapital: Klimamigration und Geopolitik.</b>	<b>20</b>
<b>Der Candriam Sovereign Sustainability Frameworks</b>	<b>6</b>	<b>Wirtschaftskapital: Erneuerbare Energien.</b>	<b>24</b>
Candriam Sustainability Score	7	<b>Fazit: Strömungen des Wandels.</b>	<b>27</b>
Investitionsleistung?	7	<b>Anhang.</b>	<b>29</b>
<b>Naturkapital: Wasserknappheit.</b>	<b>9</b>	Veränderung der Scores und Rankings.	29
Wasserkrisen: Was bringt die Zukunft?	11	Rankings.	30
Wasserverschmutzung	13	Alphabetische Rankings	34
Das Zusammenspiel von Wasser und Entwaldung	14	<b>Anmerkungen &amp; Quellen.</b>	<b>38</b>
Krisen als Chance?	15		
<b>Humankapital: Landwirtschaft.</b>	<b>17</b>		

# Zusammenfassung:

## Zusammenfassung: Liquid Sovereigns?

In dieser fünften Ausgabe unserer Sovereign Sustainability-Ergebnisse greifen wir erneut auf die Teilergebnisse zurück, um ein bestimmtes Thema in den mehr als 120 von uns analysierten Ländern zu untersuchen. In früheren Ausgaben haben wir die Wechselwirkung zwischen Klimazielen und Entwaldung, Klimazielen und Wohnungsbau sowie Rechtsstaatlichkeit und US-Wahlen untersucht. Angesichts der Tatsache, dass in diesem Jahr 50 % der Bürger weltweit zur Wahl gehen, versichern wir Ihnen, dass wir viele der Governance-Elemente unseres Modells in unsere Anlage- und Risikoanalysen einbeziehen.

In diesem Jahr befassen wir uns eingehend mit der Wasserknappheit und ihren Konsequenzen, einer entscheidenden Komponente des Naturkapitals. Extreme Wetterereignisse, noch nie dagewesene Dürren und Wasserknappheit nehmen immer mehr zu. Der sich abzeichnende "Tag Null" in Mexiko-Stadt, an dem die Wasserhähne voraussichtlich versiegen werden, verdeutlicht die unmittelbaren und tiefgreifenden Auswirkungen, die Wasserknappheit auf Wirtschaft und Gemeinden haben kann.

Unser Vier-Säulen-Score für staatlich Nachhaltigkeit legt den Schwerpunkt auf das Naturkapital. Unser Modell ist dynamisch, zukunftsorientiert, an die einzelnen Länder angepasst und kann vor allem dazu verwendet werden, Themen länderübergreifend und im Zeitverlauf zu analysieren. Wir nutzen unsere Inputs und Submodelle, um die weitreichenden Auswirkungen von Wasserknappheit zu verstehen,

wie etwa die Zusammenhänge zwischen Umweltzerstörung, sozialer und politischer Instabilität und wirtschaftlichen Herausforderungen. Die weltweit zunehmende Wasserknappheit und ihr Einfluss auf das Humankapital weisen auf ein komplexes und verflochtenes Netz von Folgen hin.

### **Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Wasserknappheit werden immer deutlicher.**

Da die Wasserressourcen schwinden, sehen sich Industrien von der Landwirtschaft bis zum verarbeitenden Gewerbe mit eskalierenden Kosten konfrontiert, die die Produktivität beeinträchtigen und die Preise für die Verbraucher erhöhen. Besonders besorgniserregend sind die zunehmende Nutzung durch die Landwirtschaft und die Auswirkungen auf diese. Auf diese Weise hat der Wasserstress erhebliche Auswirkungen auf die Staatsverschuldung.

### **Die Wasserinfrastruktur ist überall auf der Welt veraltet,**

und die höheren Zinssätze erschweren die Investitionen zusätzlich. Sowohl die Industrieländer als auch die Schwellenländer benötigen erhebliche finanzielle Investitionen. Im Extremfall müssen die Länder möglicherweise große Teile ihres Haushalts für den Import von Wasser oder den Bau von Entsalzungsanlagen aufwenden, was die öffentlichen Finanzen belastet und die Kreditwürdigkeit unter Druck setzt. Angesichts einer Pandemie und steigender Energiepreise blähten die Regierungen ihre Defizite auf, um die Schocks zu begrenzen. Dem "Koste es, was es wolle"-Ansatz während der Pandemie folgte der ["Koste es, was es wolle"](#) Ansatz zum Schutz

vor steigenden Energiepreisen<sup>1</sup>. Für Schwellenländer ist die Situation noch prekärer, da sie möglicherweise nicht über die langfristige finanzielle Belastbarkeit verfügen, um solche Krisen zu überstehen, was die Entwicklung weiter behindert.

**Die Klimamigration verändert weltweit politische Landschaften und gesellschaftliche Strukturen.** Der Zusammenhang zwischen Wasserknappheit und Migration, z. B. von Nordafrika nach Europa, ist ein klarer Indikator für die weitreichenden Folgen der Vernachlässigung von Umwelt und Infrastruktur. In dem Maße, in dem sich die Nationen mit der Migration auseinandersetzen, wird deutlich, dass nachhaltige Lösungen nicht nur eine ökologische Notwendigkeit darstellen, sondern auch für die globale Stabilität und Sicherheit von entscheidender Bedeutung sind.

Es besteht ein eindeutiger Bedarf an soliden Investitionen in Infrastruktur und Technologie. Die Lücken in der Wasserbewirtschaftung, insbesondere in schnell wachsenden städtischen Gebieten, erfordern eine langfristige Planung und innovative Ansätze. Die Notwendigkeit umfassender Maßnahmen und internationaler Zusammenarbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die erste UN-Wasserkonferenz seit einer Generation, die im Mai 2023 stattfand, war ein wichtiger Schritt nach vorn. Es muss der Beginn einer nachhaltigen globalen Anstrengung sein.



# Der Candriam Sovereign Sustainability Framework.

Naturkapital ist endlich. Selbst regenerative natürliche Ressourcen wie Wasser und Wälder können sich nur begrenzt schnell und in begrenztem Umfang erholen. Unser Modell ist auf diese Einschränkung ausgerichtet.

ESL basiert auf der weithin akzeptierten Vier-Säulen-Analyse für Staaten, die von der Weltbank und anderen verwendet wird. Sie unterscheidet sich aber von den meisten anderen dadurch, dass wir dem Naturkapital eine Grenze setzen.

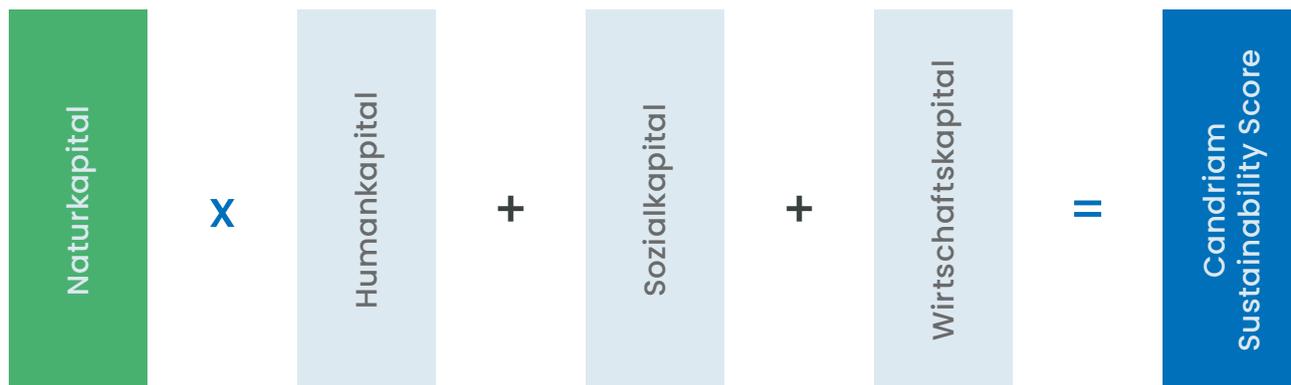
Unser Modell schränkt das Naturkapital ein, indem es als Multiplikator der Punktzahl für jedes der drei anderen Kapitalarten verwendet wird. Der Gesamtwert für die Nachhaltigkeit eines Landes ergibt sich aus dem Durchschnitt der Bewertung des Humankapitals, des Sozialkapitals und des Wirtschaftskapitals. Das heißt, wir bilden den Durchschnitt dieser drei Werte und verwenden unseren Naturkapitalwert als Multiplikator. Länder werden nach der Effizienz bewertet, mit der sie Wohlstand in Form von Human-, Sozial- und Wirtschaftskapital schaffen, wobei die potenzielle Erschöpfung oder Schädigung der natürlichen Umwelt, die bei der Schaffung dieses Wohlstands auftritt, berücksichtigt wird. Unser Ansatz zielt darauf ab, es für ein Land schwieriger zu machen, Umweltschäden durch die Schaffung einer anderen Kapitalform zu kompensieren. Bewertungen für erweiterbare Kapitalformen werden nach den erforderlichen Umweltressourcen gewichtet. Wir glauben, dass dies dazu beiträgt, die Frage der "schwachen" gegenüber der "starken" Nachhaltigkeit zu klären.

Unser Nachhaltigkeitsmodell ist dynamisch und kann angepasst werden, wenn sich unser Verständnis der von uns berücksichtigten Phänomene weiterentwickelt.

Konzepte der staatlichen Nachhaltigkeit wurden oft nach dem Prinzip „One-Size-Fits-All“ entwickelt. Dies hat häufig zu statischen Ergebnissen geführt, die die sich verändernden Umstände und unterschiedlichen Prioritäten der Länder nicht genau widerspiegeln. In unserem Rahmenwerk wird jedes Land je nach seinem Entwicklungsstand bewertet.

Wir wenden auch eine Reihe von Ausnahmen an. Wir schließen **Oppressive Regimes**, aus, die wir anhand des Freedom in the World Index von Freedom House, des Voice & Accountability Index der Weltbank, und des Democracy Index der Economist Intelligence Unit berechnen. Wir schließen auch alle Länder aus, die auf der **Financial Action Task Force's (FATF)** Liste der Länder mit hohem Risiko stehen, die einem Aufruf zum Handeln unterliegen, sowie alle Länder, die von **Freedom House** als Not Free eingestuft werden. Wir nutzen diese, um Mindeststandards für die Demokratie festzulegen und um Länder auszuschließen, die an Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung beteiligt sind. Länder, die auf einer dieser Listen stehen, können nicht für Artikel 9-Fonds in Betracht gezogen werden.

# Candriam Sustainability Score: Die vier Kapitalformen



Quelle: Candriam.

## Nachhaltiger Anlageerfolg?

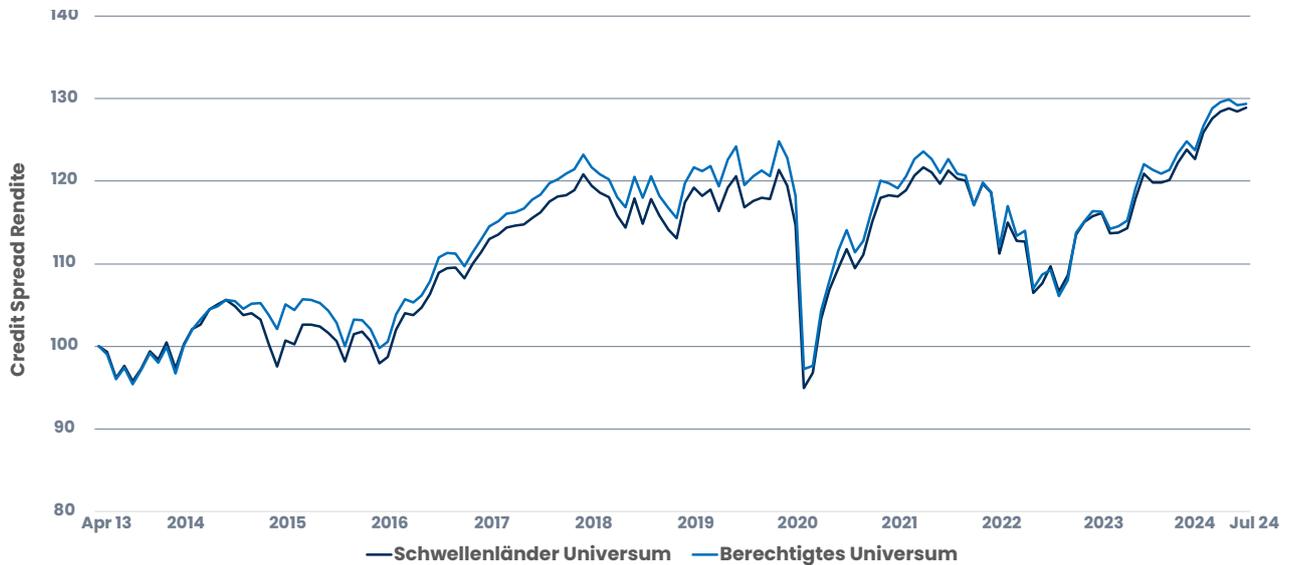
Wirkt sich ein nachhaltiges Universum auf die Rendite aus? Muss ein kleineres Universum zwangsläufig Renditeeinbußen bedeuten?

Unser Candriam Solutions Development Team verglich die Credit-Spread-Rendite unseres Universums nachhaltiger Schwellenländeranleihen (basierend auf Candriams Nachhaltigkeitsrahmen für Staaten) mit dem breiteren JP Morgan Emerging Markets Bond Index Global Diversified™ Index (EMBIGD). Die Spread-Rendite wird vom Indexanbieter JP Morgan berechnet.

Unser Backtesting hat gezeigt, dass das jährlich aktualisierte nachhaltige Universum den Referenzindex zwischen April 2013 und Juli 2024 (d. h. über den gesamten Zeitraum unserer rückverfolgbaren Candriam-Analyse zur Nachhaltigkeit von Staatsanleihen) um eine annualisierte Rate von 3 Basispunkten übertroffen hätte. Außerdem waren viele der von den ausgeschlossenen Ländern emittierten Wertpapiere risikoreicher, gemessen an ihren höheren Renditen. Dies zeigt, dass eine höhere Rendite mittelfristig nicht zu einer besseren Credit-Spread-Rendite innerhalb des EMBIGD-Universums führt.

### Abbildung 1:

Performance des EM Index im Vergleich zum Candriam Sustainable Eligible Universe



Die vorgestellten Szenarien sind eine Schätzung der bisherigen Wertentwicklung auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Vergangenheit, wie der Wert dieser Anlage schwankt, und der aktuellen Marktbedingungen und sind keine exakten Indikatoren. Die Ergebnisse der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die Märkte könnten sich in Zukunft ganz anders entwickeln.

Quellen: JP Morgan, Bloomberg, Candriam

Eine weiterführende Analyse, die denselben Vergleich der Universen nutzt, jedoch einen gleichgewichteten Länderansatz anwendet, zeigte noch signifikantere Ergebnisse. Mit diesem Ansatz wird versucht, den Einfluss großer Emittenten, die die traditionellen Benchmarks dominieren, zu neutralisieren. Unter dieser Konstruktion erzielte das nachhaltige Universum eine zusätzliche annualisierte Rendite von 41 Basispunkten über der Benchmark.

Die robuste Performance dieses nachhaltigen Universums im Vergleich zur breiteren Benchmark stützt unsere Ansicht, dass der selektive Ausschluss von Staaten, deren Nachhaltigkeitsrisiken unterbewertet sind, sich aber im Laufe der Zeit materialisieren, die langfristige Performance verbessern kann.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass unser positives Screening nicht nur mit nachhaltigen Zielen übereinstimmt, sondern auch mittelfristig zu einer besseren finanziellen Leistung führen kann. Bei der aktiven Verwaltung versuchen wir, die Performance des nachhaltigen Universums durch aktives Management, weitere Fundamentalanalysen und die Bewertung wirtschaftlicher Trends zu steigern.

# Naturkapital: Wasserknappheit.

Der Zustand der Wasserressourcen ist möglicherweise die dringendste größte Bedrohung für die Nachhaltigkeit, wie in unserem Rahmenwerk prognostiziert. Die Verfügbarkeit von Wasser wirkt sich auf alle Kapitssäulen aus. Sicherlich sind die Treibhausgase die wir ausstoßen, unser größtes langfristiges Nachhaltigkeitsproblem, aber die vollen Auswirkungen werden erst in den Jahren 2030-2050 zu spüren sein, während wir wie der sprichwörtliche Frosch in einem sich langsam erheizenden Topf sitzen. Die Abholzung der Wälder ist ein weiteres großes Problem. (Wir haben uns in früheren Berichten mit diesem Thema befasst, u. a. in unserem White Paper "Staatlich Nachhaltigkeit" vom November 2021: Ist die EU auf dem Weg ins Jahr 2050?) Wälder absorbieren CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre, stellen lebenswichtige Ökosysteme bereit, die für die Nahrungsketten von zentraler Bedeutung sind, und tragen zur Steuerung des Wasserkreislaufs bei.

Etwa die Hälfte der Weltbevölkerung war im Jahr 2022 (den jüngsten verfügbaren Daten zufolge) zumindest während eines Teils des Jahres von Wasserknappheit betroffen. Ein Viertel war von akuter Wasserknappheit betroffen, d. h. sie verbrauchten mehr als 80 % des verfügbaren Süßwassers<sup>ii</sup>. Das Bevölkerungswachstum scheint nicht das Hauptproblem zu sein, denn die Länder mit dem schnellsten Wachstum sind nicht diejenigen, die die größten Stress haben. In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen sind jedoch 70-80 % der Arbeitsplätze wasserabhängig (vor allem in der Landwirtschaft und der Industrie)<sup>iii</sup>.

Kapstadt, Südafrika, war eine frühe Warnung in Bezug auf unsere Wasserzukunft. Ende 2017 rechnete die Stadt mit einem "Day Zero" im Mai 2018, an dem sie

kein Wasser mehr haben würde<sup>iv</sup>. Es handelt sich zwar nicht um die erste Wasserkrise in der Geschichte der Menschheit, doch zeigen Studien der Stanford University und der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA), dass der Mensch einen überwältigenden Anteil an dieser Krise hat<sup>v</sup>.

Die 22 Millionen Einwohner von Mexiko-Stadt haben schon lange mit Wasserknappheit zu kämpfen, aber hohe Temperaturen, geringe Niederschläge, Abholzung, Immobilienentwicklung und mangelhafte Infrastruktur verschärfen das Problem weiter. Der drohende „Tag Null“ in Mexiko-Stadt ist das Ergebnis eines jahrzehntelangen Missbrauchs der Wasserressourcen und fehlender Investitionen in die Infrastruktur. In einkommensschwächeren Vierteln herrscht große Knappheit, während die Ausgaben für Eigentumswohnungen in wohlhabenderen Vierteln um 30 % gestiegen sind, nur um die gestiegenen Wasserkosten zu decken<sup>vi</sup>.

Die Verflechtung ist eindeutig. Bei der Wahl der mexikanischen Präsidentin Claudia Sheinbaum, einer Klimawissenschaftlerin, die 60 % der Stimmen erhielt, im Juni 2024 standen Umweltfragen, insbesondere Wasser, im Mittelpunkt<sup>vii</sup>. Umfragen zufolge ist Wasser das wichtigste



politische Thema – gleich nach Korruption, Sicherheit, Gewalt und Kartellen.

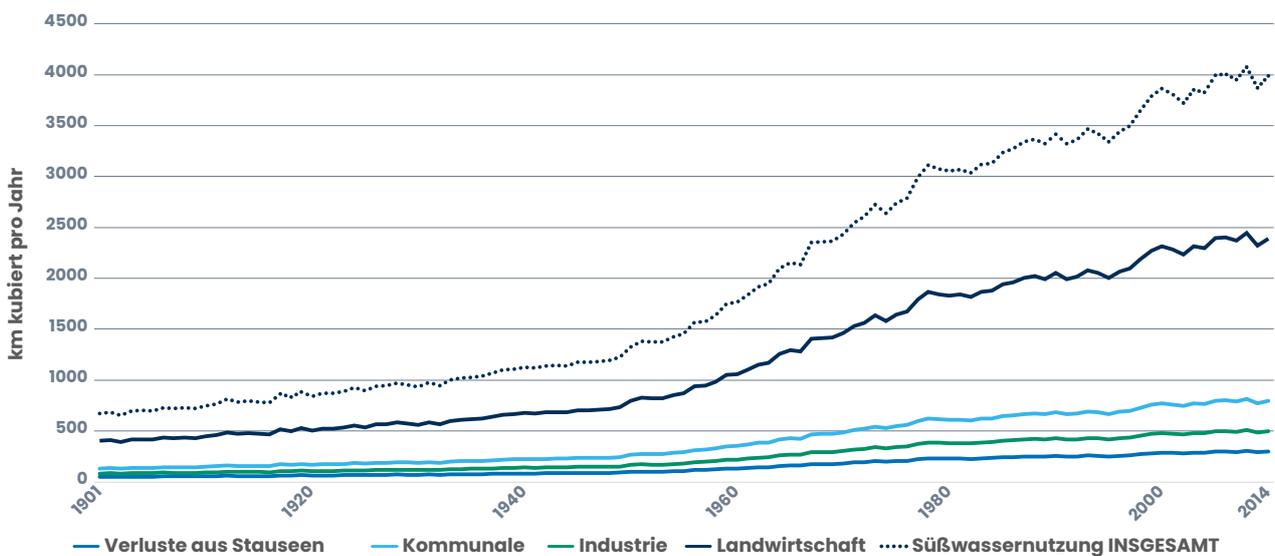
In der Region des Persischen Golfs kommt es immer häufiger zu extremen Wetterereignissen und Sturzfluten. Im April 2024 gab es in mehreren Staaten des Persischen Golfs an einem einzigen Tag Regenfälle wie in einem ganzen Jahr, was zu Überschwemmungen, Todesfällen und Hunderten von Millionen Dollar an Schäden und anderen wirtschaftlichen Kosten führte<sup>VIII</sup>.

Nach Angaben von Copernicus, dem Erdbeobachtungsprogramm der EU, erlebte der weitaus üppigere europäische Kontinent im Jahr 2022 die schlimmste Dürre seit 500 Jahren. Ein Viertel des Gebietes wurde gleichzeitig in die Kategorie "Alarm" eingestuft.

Mit der ersten UN-Wasserkonferenz seit einer Generation im Jahr 2023 rückt das Thema endlich in den Mittelpunkt.

**Abbildung 2:**

Globale Wassernutzung im 20. Jahrhundert<sup>IX</sup>



Quelle: FAO, Candriam

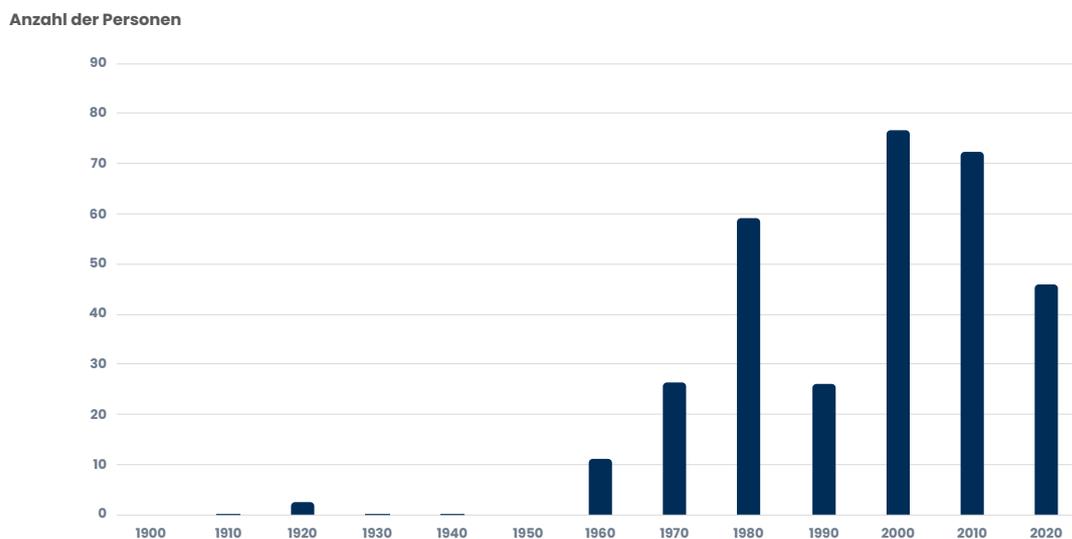
Unzureichende Wasserverfügbarkeit ist ein dynamisches Phänomen. Einige Gebiete leiden unter Wasserstress, weil ein zu großer Anteil der verfügbaren Ressourcen bereits zugewiesen wurde und die Wasserentnahme für das System zu hoch ist. Andere erleben sintflutartige Regenfälle und Überschwemmungen. Manche leiden unter beidem.

# Wasserkrisen: Was bringt die Zukunft?

Der Klimawandel wird die Probleme der Wasserverfügbarkeit noch verschärfen. Die Niederschläge werden zunehmend unvorhersehbar (wichtig für die Landwirtschaft), während steigende Temperaturen und Meeresspiegel die Bildung von Gebirgsgletschern verhindern (was sich auf die Flüsse auswirkt) und die Verdunstung nach einem Regenfall beeinträchtigen. Der bestehende Wasserdruck wird sich wahrscheinlich erhöhen.

## Abbildung 3:

Anzahl der weltweit von Dürre betroffenen Menschen, Durchschnitt pro Jahrzehnt<sup>x</sup>

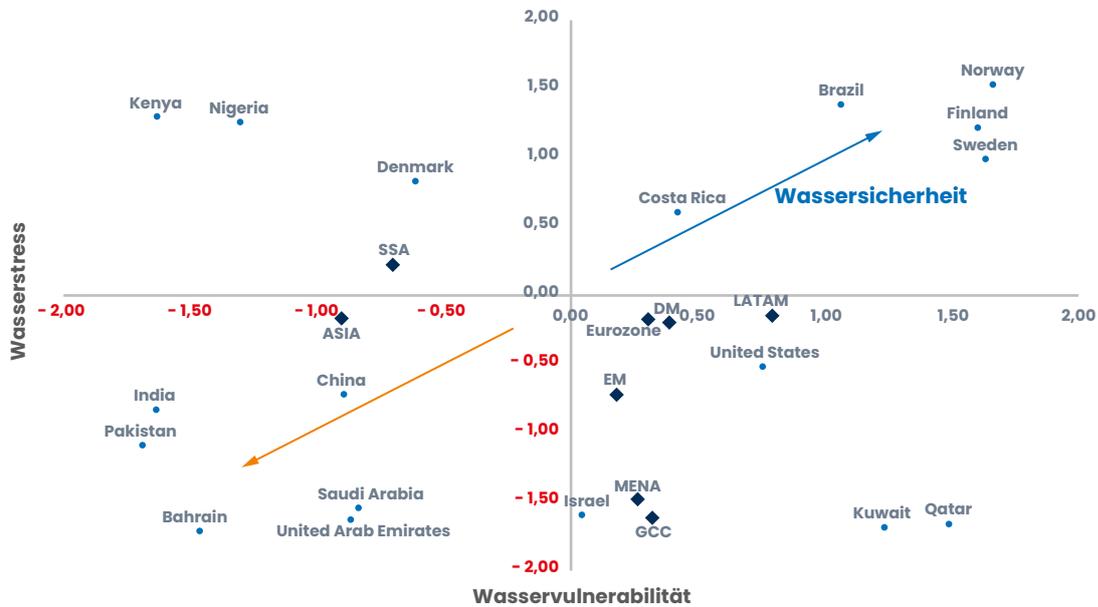


Quelle: Our World in Data, Candriam. Das Jahrzehnt "2020" umfasst die Jahre 2020 bis 2023.

Unser Rahmenwerk unterscheidet zwischen **Wasserstress** (volatiler und bereits heute vorhanden) und **Wasservulnerabilität** (der Einfluss des Klimawandels auf die verfügbare Wassermenge in einer Region). Abbildung 4 zeigt einige besondere Beispiele.

#### Abbildung 4:

Wasserkrisen heute und morgen



Wasservulnerabilität und Wasserstress werden als Z-Werte (die Anzahl der Standardabweichungen vom Mittelwert) der Ergebnisse unseres skalierten Modells für souveräne Nachhaltigkeit dargestellt. Höhere Punktzahlen sind besser.

Quellen: Candriam, University of Notre Dame, Verisk Maplecroft

Die MENA-Länder (Naher Osten und Nordafrika) und der GCC (Golfkooperationsrat) sind derzeit einem hohen Wasserstress ausgesetzt, aber der Klimawandel dürfte die Situation nicht wesentlich ändern, so dass ihre Wasservulnerabilität etwa durchschnittlich ist. Innerhalb dieser Regionen sind Bahrain, die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien anfällig für eine Verschlechterung der durch den Klimawandel verursachten Bedingungen, während Israel dem Klimawandel durchschnittlich ausgesetzt ist. Kuwait und Katar sind derzeit weniger gefährdet.

Asien insgesamt leidet heute unter leicht überdurchschnittlichem Wasserstress, aber der Klimawandel wird die Region in Zukunft wahrscheinlich sehr anfällig machen. Dies ist besonders besorgniserregend für Indien, China und Pakistan. Obwohl sich das Bevölkerungswachstum verlangsamt hat, wird eine enorme Anzahl von Einwohnern der zunehmenden Wasserknappheit ausgesetzt sein.

Trotz der jüngsten schweren Dürre ist die Lage in der Eurozone relativ günstig. Andere Industrieländer und Lateinamerika befinden sich im Vergleich zu einem Großteil der Entwicklungsländer ebenfalls in einer vernünftigen Verfassung. Dies könnte dazu führen, dass den potenziellen Problemen in den meisten Industrieländern keine Aufmerksamkeit geschenkt wird, und könnte in Zukunft zu einer weiteren potenziellen Quelle für politische Konflikte werden.



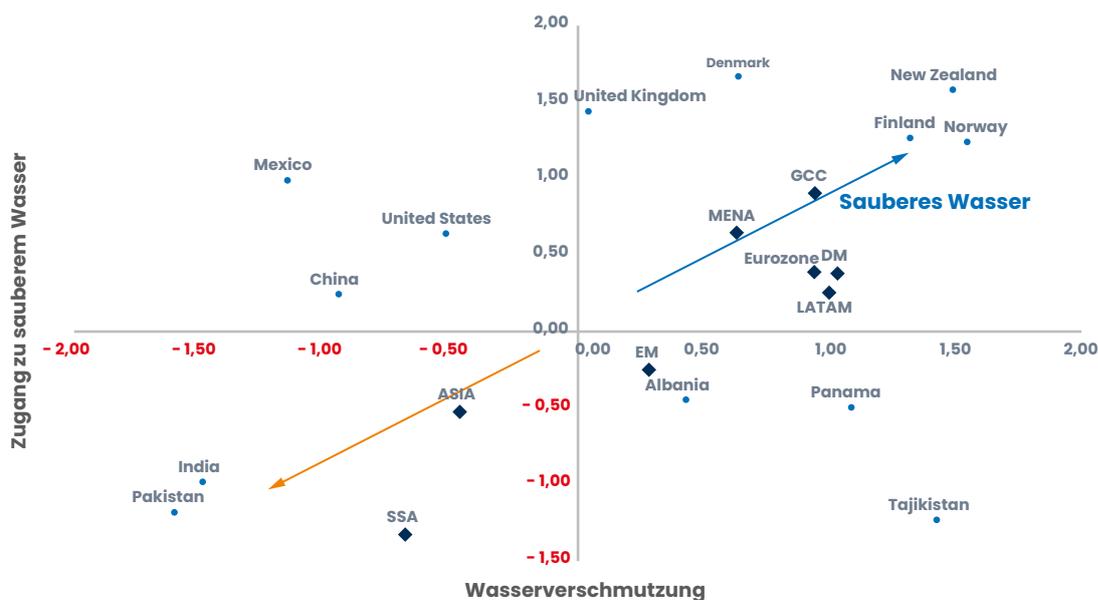
# Wasserverschmutzung

Dem UN-Weltwasserentwicklungsbericht zufolge ist die Wasserqualität in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen durch unzureichende Abwasserbehandlung (sowohl aus Haushalten als auch aus der Industrie) gefährdet, während in den Industrieländern das größte Problem der Abfluss aus der Landwirtschaft ist<sup>xl</sup>. Die Verschmutzung der

unterirdischen Grundwasserleiter beeinträchtigt die Wasserqualität in den Reservoirs. Ein weiteres Infrastrukturproblem ist die Wartung. In den meisten Ländern, unabhängig vom Einkommensniveau, geht ein beträchtlicher Teil des verfügbaren Wassers durch Leckagen in den Leitungen verloren, was auf die schnell alternde Infrastruktur zurückzuführen ist.

## Abbildung 5:

Wasserverschmutzung beeinträchtigt die Verfügbarkeit von sauberem Wasser



Wasserverschmutzung und Zugang zu sauberem Wasser, dargestellt als Z-Scores unserer skalierten Sovereign Sustainability-Modellergebnisse. Höhere Punktzahlen sind besser.

Quellen: Candriam, World Bank, Verisk Maplecroft

Die afrikanischen Länder südlich der Sahara (SSA) haben zwar derzeit keine nennenswerten Probleme mit der Wasserverfügbarkeit, doch leidet die Bevölkerung in SSA unter starker Wasserverschmutzung und schlechtem Zugang zu Wasser und ist möglicherweise durch den Klimawandel gefährdet. Asien hat einen besseren Zugang, aber die hohe Wasserverschmutzung kann die mittelfristigen Risiken des Klimawandels noch verschärfen.

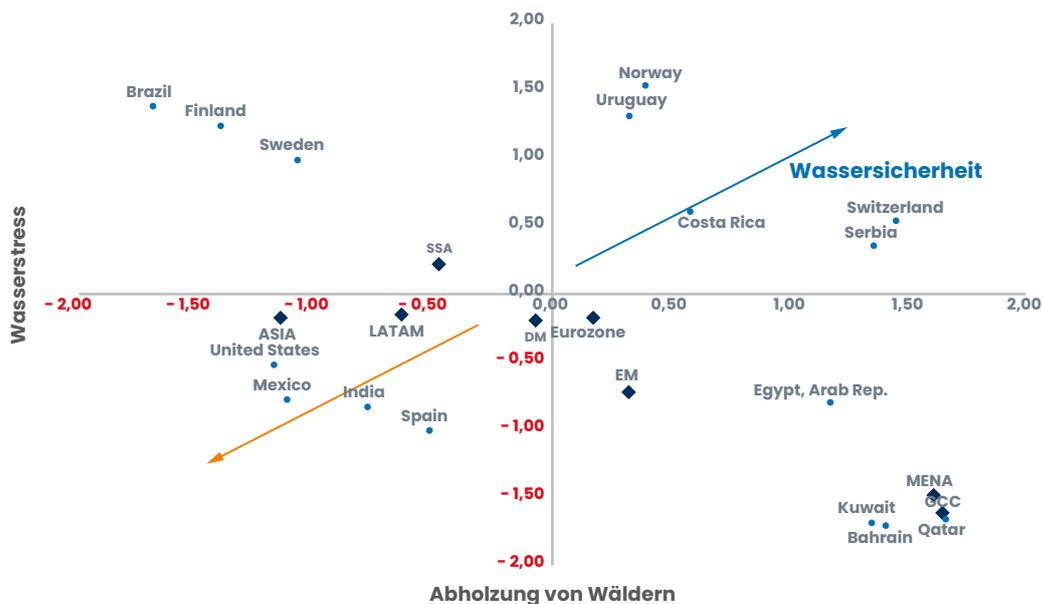
Indien und Pakistan sind von besonderer Bedeutung. Die Kombination aus unzureichendem Zugang, starker Verschmutzung, aktuellem Wasserstress und der Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Verschlechterung der Bedingungen – also die Wasservulnerabilität – zeichnen ein düsteres Bild für eine der bevölkerungsreichsten Regionen der Welt.

# Das Zusammenspiel von Wasser und Abholzung

Die Abholzung stört den Wasserkreislauf, erhöht den Oberflächenabfluss und die Bodenerosion und verringert die Wasserbindungskapazität. Sie beeinträchtigt die Neubildung von Grundwasserleitern und anderen Wasserspeichern (z. B. Stauseen). Durch die Transpiration der Bäume wird Feuchtigkeit in die Atmosphäre abgegeben, was zur Wolkenbildung und zum Niederschlag beiträgt. Die Unterbrechung dieses Gleichgewichts und die Freilegung des Bodens verringert die Niederschlagsmenge, erhöht die Verdunstung und führt zu Wasserstress. Eine konzentrierte Gruppe von MENA- und GCC-Ländern erzielt in unserem Modell gute Werte für die

Abholzung, aber sehr schlechte Werte für Wasserstress. Warum dieser scheinbare Widerspruch? Die Wüstenbildung ist bereits im Gange und fordert einen erheblichen Tribut an die Verfügbarkeit von Wasser. Die Länder, die ihre Wassersicherheit durch Abholzung gefährden, sind im unteren linken Quadranten von Abbildung 6 zu sehen. Und das gilt nicht nur für das Trinkwasser: In China versinkt die Hälfte der Großstädte, weil das Grundwasser erschöpft ist<sup>xii</sup>. In Asien und Lateinamerika ist das Risiko am höchsten, insbesondere in Mexiko, Indien und in Europa in Spanien. Auch die USA stechen hervor.

**Abbildung 6:**  
Abholzung steht in Zusammenhang mit Wasserstress



Entwaldung und Wasserstress sind als Z-Scores unserer skalierten Sovereign Sustainability-Modellergebnisse dargestellt. Höhere Punktzahlen sind besser.

Quelle: Candriam, Verisk Maplecroft

Das "Day Zero"-Szenario in Mexiko-Stadt, bei dem es zu einem vollständigen Ausfall der kommunalen Wasserversorgung kommt, ist Teil eines landesweiten Problems. Immobilienentwicklung, Infrastruktur und Kaffeeanbau haben die Abholzung beschleunigt, wodurch die unterirdischen Grundwasserleiter unter Druck geraten, die Anfälligkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung steigt und eine negative

Rückkopplungsschleife ausgelöst wird. Das Land Mexiko hat sich seit der vorindustriellen Zeit um 1,5 Grad erwärmt, während das große Ballungsgebiet von Mexiko-Stadt eine Erwärmung um 3-4 Grad erfahren hat<sup>xiii</sup>. Die Stadt sinkt deutlich. Die Lösungen müssen sowohl lokal als auch großräumig sein.

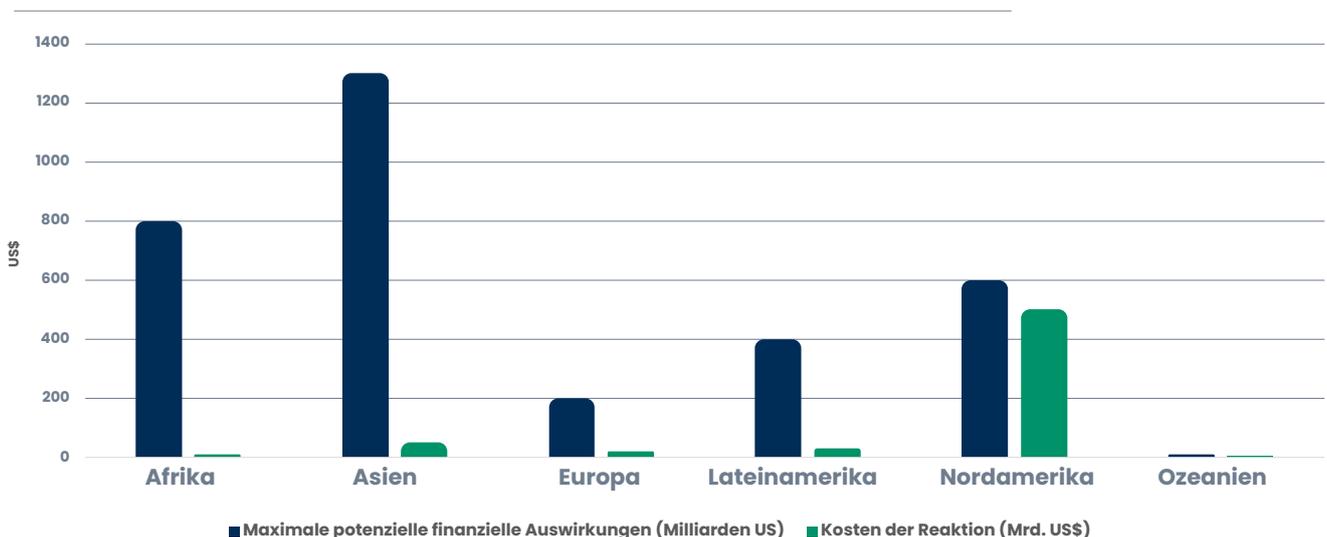
## Mit der Krise kommt die Chance?

Anleger können sowohl bei Staaten als auch bei Unternehmen Chancen finden, wenn diese Effizienzgewinne erzielen, von der Infrastruktur profitieren oder neue Produkte und Dienstleistungen in der Lieferkette für sauberes Wasser entwickeln. Die Widerstandsfähigkeit wird für die Integrität der globalen Lieferketten für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die Energieerzeugung und viele andere Sektoren entscheidend sein. Mit der ungleichen geografischen Verteilung des

Problems sind auch die Chancen ungleich verteilt. Das gemeinnützige CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) bittet Unternehmen, die Möglichkeiten zu beschreiben, die sie beim Aufbau von Widerstandsfähigkeit und der Entwicklung ihrer Unternehmen angesichts des Wasserwandels sehen. Eine Vielzahl der ermittelten Möglichkeiten befindet sich in Asien und Afrika, die das größte Minderungspotenzial zu den geringsten potenziellen Kosten bieten.

### Abbildung 7:

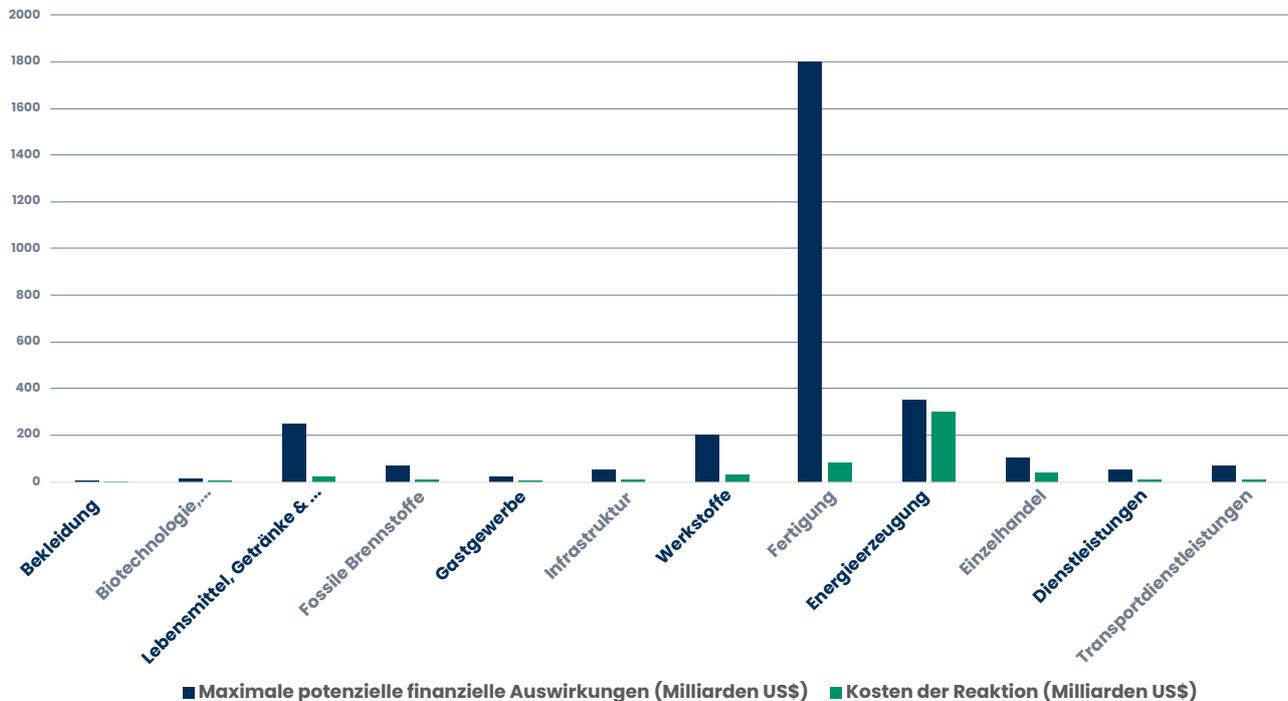
Potenzielle finanzielle Auswirkungen des Wasserrisikos und Kosten der Reaktion pro Region<sup>xiv</sup>



Quelle: CDP Global Water Report

### Abbildung 8:

Potenzielle finanzielle Auswirkungen des Wasserrisikos und Kosten der Reaktion der Industrie<sup>xv</sup>



Quelle: CDP Global Water Report

## Vorreiter und Nachzügler

Dänemark, die Schweiz, Schweden, Luxemburg und Finnland sind durchweg führend in Sachen Naturkapital. Unter den Schwellenländern stechen Uruguay, Costa Rica, Kroatien und Chile als Spitzenreiter hervor. China liegt jedoch auf Platz 76 und hat insbesondere bei der Kohlenstoffintensität und der Wasserverschmutzung zu kämpfen. Kohle und Öl tragen wesentlich zur Energieversorgung Chinas bei, während das Abladen giftiger menschlicher und industrieller Abfälle zur Grundwasserkontaminierung von 90 % der chinesischen Städte geführt hat<sup>xvi</sup>. Unter den Industrieländern (DM) liegen die Vereinigten Staaten

an 38. Stelle und damit unter dem DM-Durchschnitt. Nach Vergleichsgruppen erzielen die Länder der Eurozone und die OECD-Länder die besten Ergebnisse in dieser Kategorie. Die GCC-Länder gehören zwar zu den Schlusslichtern, weisen aber einen leicht positiven Trend auf. In den lateinamerikanischen und zentralamerikanischen Ländern sind die größten negativen Veränderungen zu verzeichnen. Von den einzelnen Ländern weisen der Libanon, Paraguay und Venezuela einen deutlichen Abwärtstrend auf, der die allgemeinen regionalen Herausforderungen widerspiegelt.

# Humankapital: Landwirtschaft.

Die Ernährungssicherheit wird immer wichtiger, da die Weltbevölkerung wächst, der Klimawandel die Ernteerträge beeinträchtigt und geopolitische Spannungen die Lieferketten stören. Der Krieg in der Ukraine hat die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Fragilität des globalen Ernährungssystems gelenkt. Die Lebensmittelinflation kann die wirtschaftliche Instabilität und Ungleichheit erhöhen und die öffentlichen Hilfsprogramme belasten. Bildung, ein entscheidender Weg aus der Armut, wird durch den Mangel an Grundbedürfnissen wie Zugang zu sauberem Wasser behindert. Weltweit verbringen Kinder insgesamt 200 Millionen Stunden pro Tag mit dem Sammeln von Wasser<sup>xvii</sup>, was sie von ihrer Ausbildung abhält. Wasserknappheit verschärft die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern, da Frauen und Mädchen eher damit betraut sind, Wasser für ihre Familien zu besorgen. Diese Aspekte sind zentrale Faktoren in unserem Human-Kapital-Pfeiler.

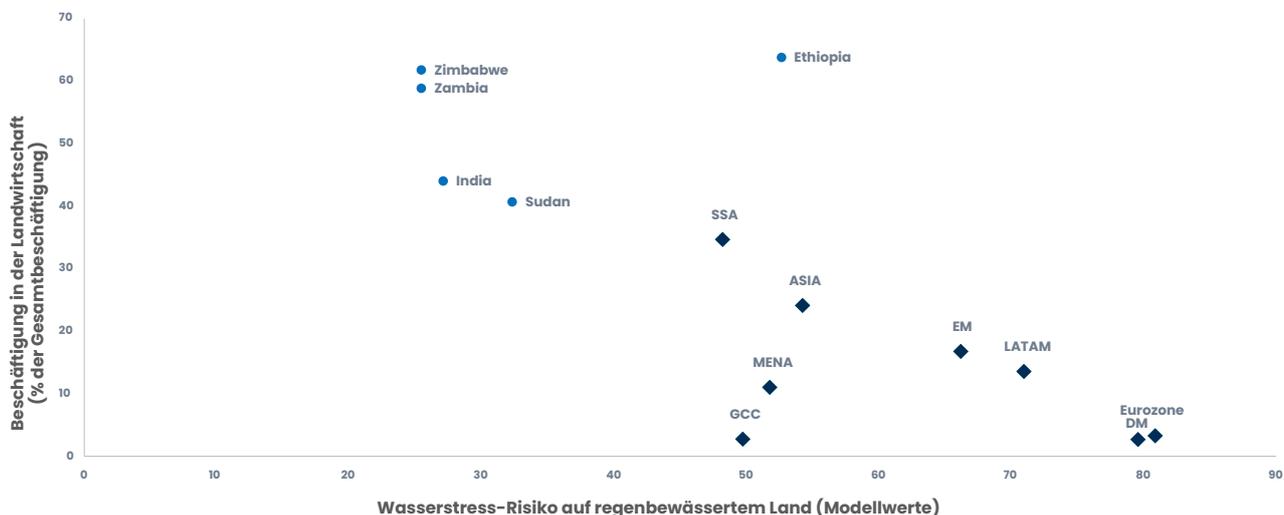
Die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser hat einen direkten Einfluss auf die landwirtschaftliche Produktivität und die Ernährungssicherheit. Dennoch ist die Landwirtschaft mit über 70 % der Wasserentnahmen im Jahr 2020 der bei weitem größte Wasserverbraucher und die am schnellsten wachsende Kategorie (Abbildungen 2 und 10). Bewässerte Landwirtschaft trägt zu etwa 40 % der weltweiten Nahrungsmittelproduktion bei<sup>xviii</sup>. Wasserstress kann das Angebot an Kulturpflanzen einschränken, was die Vielfalt und die Qualität der Ernährung verringert und zu Mangelernährung führt.

In sozialer Hinsicht kann starker Wasserstress zu einer Abwanderung vom Land in die Städte oder über die Grenzen hinweg führen, da die Menschen bessere Lebensbedingungen suchen, und der Wettbewerb um knappe Wasserressourcen kann Konflikte sowohl innerhalb von Gemeinden als auch zwischen Gemeinden und Ländern verschärfen.

Abbildung 9 veranschaulicht die Beziehung zwischen den Modellwerten des Wasserstress-Risikos für regengespeistes Land (wobei höhere Werte besser sind) (x-Achse) und der Beschäftigung in der Landwirtschaft (y-Achse), wobei die Länder hervorgehoben werden, die diesen Risiken am meisten ausgesetzt sind.

### Abbildung 9:

Wasserstress-Risiko auf regenbewässertem Land im Vergleich zur Beschäftigung in der Landwirtschaft



Quelle: Candriam, World Bank, Aqueduct

Der Zusammenhang zwischen Wasserstress und Beschäftigung zeigt das höchste Risiko in Ländern wie Indien, Simbabwe und Sambia. Eine stark landwirtschaftlich geprägte Wirtschaft setzt ein gewisses Maß an Subsistenzwirtschaft voraus, in der Dürre direkt zu Hunger führt. Wird die landwirtschaftliche Produktion exportiert, so hat dies sowohl Einbußen bei den Exporteinnahmen als auch einen Anstieg der inländischen Lebensmittelpreise zur Folge.

Mit Sambias stark landwirtschaftlich geprägten Arbeitskräften und der Gefahr von Wasserstress treibt die derzeitige Dürre die Lebensmittelinflation auf 16,2%<sup>xix</sup>, bei einer Gesamtinflation von 14,7 % mit steigender Tendenz. Die Dürre war eine wichtige Variable in den Wachstumsprognosen, die sich auf die Umstrukturierung der sambischen Schulden auswirkte. In Indien sind 80 % der Landwirte Kleinbauern mit zehn Hektar<sup>xx</sup> oder weniger. Sie sind nicht in der Lage, in eine bessere Wasserbewirtschaftung zu investieren, und setzen sich so dem immer größer werdenden Klimarisiko und der Anfälligkeit für Wasserschäden aus. Die Auswirkungen von Einkommensungleichheit und Ernährungsunsicherheit reichen bis in die Politik hinein. Die Unzufriedenheit der Landwirte mit Premierminister Modi hat dazu beigetragen, dass die Bharatiya Janata

Party bei den Wahlen 2024 ihre parlamentarische Mehrheit verloren hat.

In Äthiopien, wo mehr als 60 % der Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig sind, bedroht die Wasserknappheit die Grundlage der Wirtschaft. Dürre und ethnische Konflikte haben die Lebensmittelinflation in Äthiopien im Jahresvergleich auf 30 % ansteigen lassen – und Lebensmittel machen 53,5 % des äthiopischen VPI-Warenkorbs aus<sup>xxi</sup>. Der Grand Ethiopian Renaissance Dam (GERD) am Blauen Nil, ein gewaltiges Projekt zur Wasserspeicherung und Stromerzeugung, gefährdet die Wasserversorgung der flussabwärts gelegenen Länder. Dadurch wird das Problem nach Ägypten und den Sudan exportiert, was zu geopolitischen Spannungen führen kann.

Die Ernährungspräferenzen der Industrieländer tragen zu globalen Problemen der Ernährungssicherheit bei, da Eier, Milchprodukte und insbesondere Rindfleisch wasserintensive Produkte sind (Abbildung 10). In Schwellenländern steigt der Verbrauch von Fleisch und anderen wasserintensiven Produkten, wenn das Pro-Kopf-BIP wächst und die Mittelschicht größer wird. Da Wasser immer knapper wird, können steigende Preise für diese Produkte zu einer Änderung der Ernährungsgewohnheiten führen.

### Abbildung 10:

Wasser-Fußabdruck von Lebensmitteln (in l), das zur Herstellung von 1 kg benötigt wird (globaler Durchschnitt)<sup>xxii</sup>



Quelle: WFN (2020), Vanhamet al. (2018), Mekonnen and Hoekstra (2012)

## Vorreiter und Nachzügler

Dänemark ist Spitzenreiter bei der Bewertung des Humankapitals, gefolgt von Norwegen, Island, dem Vereinigten Königreich und Deutschland. Diese Länder sind in Bereichen wie Bildung, Gesundheitswesen und Qualifikation der Arbeitskräfte sehr leistungsfähig.

Unter den aufstrebenden Volkswirtschaften ist China der Spitzenreiter im Bereich Humankapital und

belegt in dieser Säule Platz 31, dicht gefolgt von Chile. Zu den bemerkenswertesten Nachzüglern gehören Indien und mehrere SSA-Länder, die die niedrigste Punktzahl in der Vergleichsgruppe aufweisen. Es besteht Optimismus, da die große Mehrheit der Länder positive Trends bei der Entwicklung des Humankapitals aufweist.



# Soziales Kapital: Klimamigration und Geopolitik.

Im Wahljahr 2024 geht die Hälfte der Weltbevölkerung an die Wahlurnen. Unser Rahmenwerk ist darauf ausgelegt, mittelfristige Trends und Belastungen zu erkennen, die durch nationale und globale Systeme entstehen und sich in politischen Prozessen äußern können. Manche Belastungen sind kurzfristig nicht wahrnehmbar, bis sie durch einen Katalysator verstärkt werden.

## Eine scharfe Rechtskurve in Zeitlupe?

Man könnte die Enttäuschungen des Arabischen Frühlings 2010–2011 als Katalysator für den Migrantenansturm auf die EU anführen, der schließlich die Popularität der deutschen Bundeskanzlerin Merkel auf die Probe stellte. Die AfD (Alternative für Deutschland, eine rechtspopulistische Partei mit einwanderungsfeindlichem Programm) stieg auf. Rechtsextreme Parteien konnten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament 2024 deutlich zulegen und lösten in Frankreich vorgezogene Neuwahlen aus, was zu erheblichen Marktschwankungen führte.

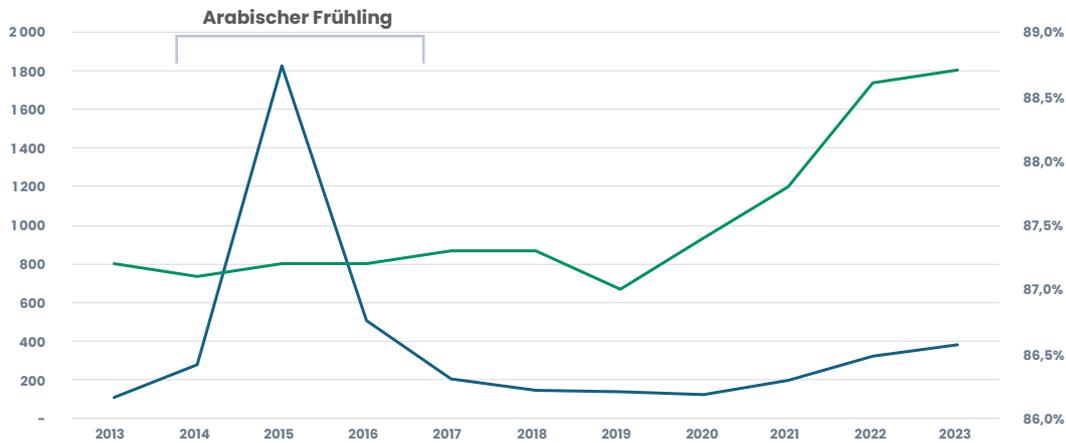
## Wird der Wasserdruck steigen?

Was zeigt unser Framework für die mittlere Frist? Wir stellen irreguläre Einwanderer in die EU (d. h. Einwanderer, die aus Gründen der Familie, der Beschäftigung, der Ausbildung usw. ausgeschlossen werden) dem Wasserstress in nordafrikanischen Ländern wie Ägypten, Jordanien, Libanon, Marokko und Tunesien gegenüber.



**Abbildung 11:**

Migrationsströme in die EU und Wasserstress in Nordafrika<sup>XXIII</sup>



— Irreguläre Migration in die EU (Tausende, linke Skala)

— Wasserstress (Modellwert-Perzentile, rechte Skala)

Wo höhere Werte für Wasserstress besser sind  
 Quellen : Europäische Kommission, Candriam

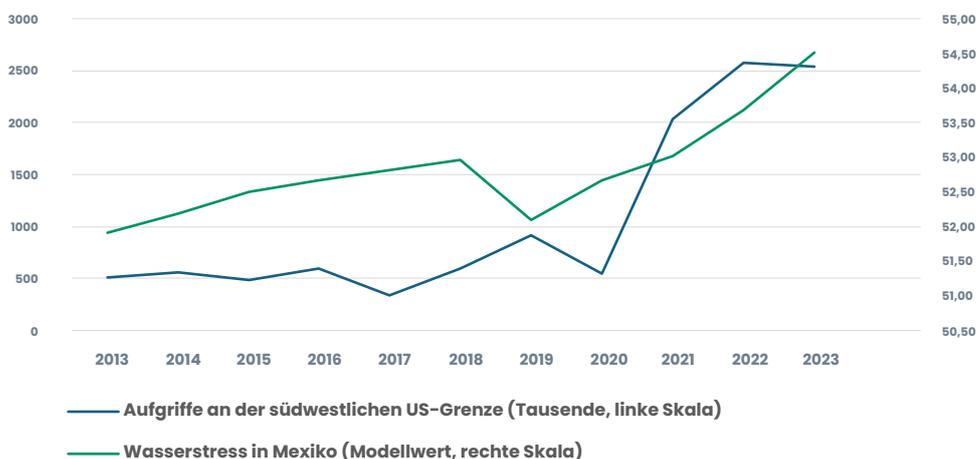
Wasserstress verringert die Ernteerträge, verschärft Ungleichheiten und Hungersnöte und kann zu interner oder externer Migration führen. Die Weltbank geht davon aus, dass bis zum Jahr 2050 bis zu 216 Millionen Menschen durch die Auswirkungen des Klimawandels vertrieben werden und hat für das Jahr 2030 vorläufige "Hotspots" in Süd- und Ostasien und<sup>XXIV</sup> in Afrika südlich der Sahara ausgemacht. Unser Framework weist

bereits auf besorgniserregende Gebiete hin.

Natürlich ist der Wasserstress nicht die einzige Ursache für die Abwanderung, aber er verschärft andere Faktoren. Einen Vorgeschmack auf die Umwälzungen, die den Industrieländern bevorstehen, gibt die sich rasch verändernde Einwanderungspolitik an der Grenze zwischen den USA und Mexiko.

**Abbildung 12:**

Migrationsströme in die USA und Wasserstress in Mexiko<sup>XXV</sup>



— Aufgriffe an der südwestlichen US-Grenze (Tausende, linke Skala)

— Wasserstress in Mexiko (Modellwert, rechte Skala)

Wo höhere Werte für Wasserstress besser sind  
 Quellen : US Customs and Border Protection, Candriam

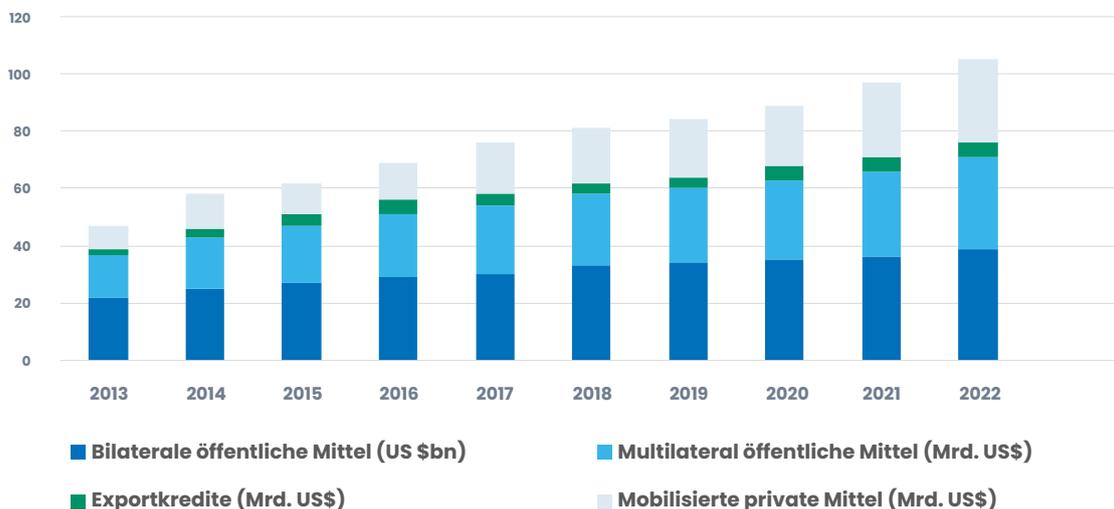
Grenzüberschreitende Vereinbarungen – oder Meinungsverschiedenheiten – über den Zugang zu Süßwasser, das in einem anderen Land entspringt, sind ein wachsendes Problem. Fast 40 % der Weltbevölkerung leben in Gebieten, die auf Wasser aus dem Ausland angewiesen sind, und zwei Drittel des Süßwassers in Afrika sind grenzüberschreitend. Doch nur 20 % der Länder, die sich in dieser Situation befinden, haben formelle Vereinbarungen über die Verwaltung der gemeinsamen Ressource getroffen<sup>xxvi</sup>. Dies kann zu Konflikten führen und hat die Projektion von „Soft Power“ ins Ausland, manchmal auf einen anderen Kontinent, zur Folge. Der umstrittene Blauer-Nil-Staudamm in Äthiopien hat die Machtdynamik nicht nur zwischen Äthiopien, Ägypten und dem Sudan (<sup>xxvii</sup>), sondern dank

der Finanzierung durch China auch über die Region hinaus verändert.

Ironischerweise kollidieren die rechtspopulistischen Mantras von Isolationismus und der Klimawandelleugnung mit der Bereitschaft nationalistischer Parteien, Angebote autoritärer Regime anzunehmen, die an Bedingungen geknüpft sind – wie z. B. Ungarns freundschaftliche Beziehungen zu China<sup>xxviii</sup>. China erkennt offensichtlich die Bedeutung der Infrastruktur im Ausland als Mittel zum Aufbau von „Soft Power“. Die demokratischen Länder haben begonnen, eigene Allianzen zu schmieden, z. B. mit der Klimafinanzierung und dem "Friend-Shoring" von Produktion und Ressourcen.

### Abbildung 13:

Klimafinanzierung für Entwicklungsländer<sup>xxix</sup>



Quelle : OECD (2024) Climate Finance Provided and Mobilised by Developed Countries in 2013–2022.

Isolationistische Lösungen tragen zur Problematik bei. Investitionen in Wasserinfrastruktur zur Entlastung der Lebensgrundlagen in wasserbelasteten Ländern können dazu beitragen, die Bevölkerung zu ernähren und Entwicklung im Heimatland zu fördern. Vielleicht könnten Wasser und Energie, insbesondere aus erneuerbaren Quellen, die Nationen zunehmend vernetzen, ähnlich wie der Kohlenhandel den Beginn der heutigen Europäischen Union markierte.

# Vorreiter und Nachzügler

Luxemburg ist Spitzenreiter bei der Bewertung des Sozialkapitals, dicht gefolgt von Dänemark und der Schweiz. Auch Neuseeland und Norwegen schneiden gut ab. Diese Länder weisen gute Werte für Korruption, demokratische Regierungsführung und Sicherheit auf.

In Belarus, der Ukraine, Russland und dem Iran wurden erhebliche Rückgänge verzeichnet, die in erster Linie auf eine Verschlechterung der Sicherheitslage zurückzuführen sind.

Die NGO, Freedom House, meldete ein weiteres Jahr mit sinkenden Werten für die demokratische Verantwortlichkeit. Die stärksten Rückgänge wurden in Belarus, Nicaragua, Sudan, Tadschikistan und Russland verzeichnet. Es gibt einige positive Tendenzen, wie z. B. in Thailand, dessen Status nach umkämpften Parlamentswahlen und der Bildung einer neuen Regierungskoalition von "nicht frei" auf "teilweise frei" gestiegen ist<sup>xxx</sup>.



# Kapital: Wirtschaftskapital: Erneuerbare Energie.

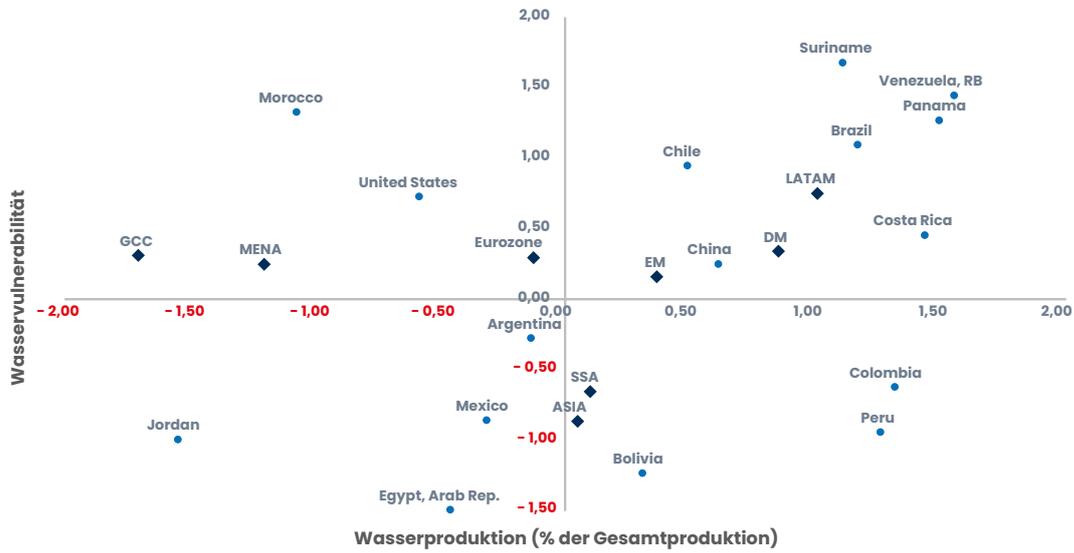
Lateinamerika als Region ist Asien bei der Energiewende deutlich voraus. Warum? Denn obwohl nur wenige Flüsse in Südamerika schiffbar sind, bieten sie eine Fülle von Möglichkeiten zur Nutzung der Wasserkraft. Die asiatischen Volkswirtschaften sind in hohem Maße von der Kohle abhängig, während die lateinamerikanischen Länder auf ihr Wasser setzen. Auch die Wasserkraft ist mit Wasserrisiken behaftet. Wir wissen, dass der Klimawandel die Häufigkeit von klimatischen Phänomenen erhöht. Während die Gesamtzahlen für Lateinamerika keinen Anlass zur Besorgnis geben, können die Komponenten unseres Modells die anfälligen Bereiche identifizieren. In einigen Teilen eines Landes oder einer Region kann es zu Dürren kommen, während andere überschwemmt werden – ein Muster, das für große Länder und sicherlich für einen ganzen Kontinent ausgeprägt sein kann.

*Die 14-jährige Megadürre in Chile war die schlimmste seit tausend Jahren,<sup>xxxI</sup> die erst durch den El Niño 2023–2024 beendet wurde. Die National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) schätzt nun eine 85%ige Chance auf eine Rückkehr zu den gegenteiligen Bedingungen, oder La Niña<sup>xxxII</sup>. Beide Phänomene können das Wetter weltweit beeinflussen.*

Abbildung 15 zeigt den relativen Anteil der Wasserkraft an der Gefährdung der Gewässer. Innerhalb Lateinamerikas ist die Abweichung vom Durchschnitt erheblich. Peru, Kolumbien, Bolivien, El Salvador und Guatemala sind in hohem Maße von der Wasserkraft abhängig, laufen aber Gefahr, dass ihre Wasserressourcen mit der Zeit abnehmen. Betrachtet man nur die jüngsten Daten, so zeigt sich eine Verbesserung, aber mit der wahrscheinlichen Rückkehr von La Niña werden sich einige dieser Zuwächse wahrscheinlich wieder umkehren.

**Abbildung 14 :**

Wasserkraft vs. Wassergefährdung



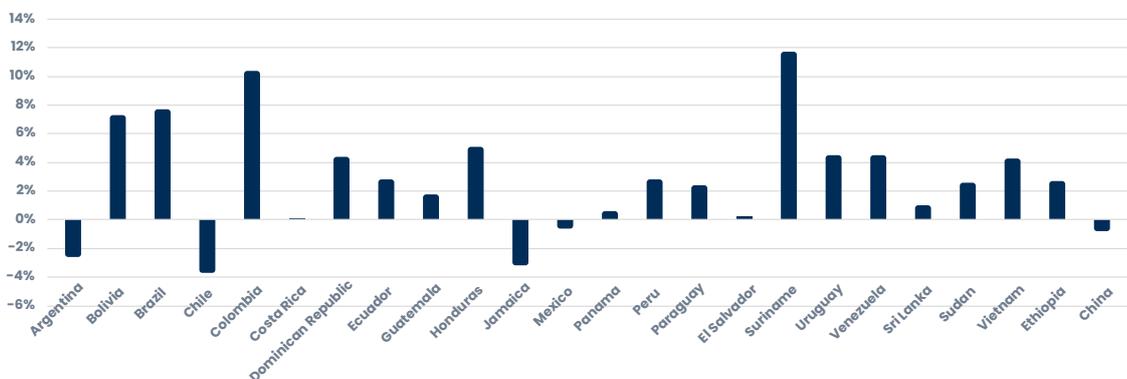
Wasserproduktion und Wassergefährdung werden als Z-Scores unserer skalierten Sovereign Sustainability-Modellerggebnisse dargestellt. Höhere Punktzahlen sind besser.

Quellen: University of Notre Dame, IEA, Candriam

Die Auswirkungen von El Niño auf Lateinamerika und ausgewählte andere gefährdete Länder sind in Abbildung 15 dargestellt. Argentinien, Jamaika und vor allem Chile profitieren nicht davon, weil ihre langfristige Wasserverschlechterung auch durch El Niño nicht aufgefangen werden konnte.

**Abbildung 15 :**

El-Niño-Wasserstress-Entlastung, die den prozentualen Unterschied zwischen El-Niño- und La-Niña-Jahren für die lateinamerikanischen Länder zeigt:



Quelle: Candriam

# Und der Rest.



Wir möchten Sie nicht mit dem Gedanken zurücklassen, dass die Wasserkraft das wichtigste Wasserthema innerhalb der Säule Wirtschaftskapital ist. Wasser spielt eine zentrale Rolle im gesamten wirtschaftlichen Kapital. Wie die Weltbank es ausdrückt: "Wirtschaftswachstum ist ein 'durstiges Geschäft".

Die Landwirtschaft ist nicht nur der größte

Wasserverbraucher, sondern ihr Anteil an der Wassernachfrage ist im letzten Jahrhundert sogar noch gestiegen, während sich die Welt industrialisiert hat. Für souveräne Investoren, die Nachhaltigkeit in Betracht ziehen, kann es von Vorteil sein, die Wechselwirkung zwischen der Ökonomie des Wassers und dem Human- und Sozialkapital zu berücksichtigen.

## Vorreiter und Nachzügler

Die GCC-Länder, insbesondere Saudi-Arabien, Bahrain, Oman und Katar, bauen ihre Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien aus und tätigen erhebliche Investitionen, wenn auch von einem sehr niedrigen Niveau aus im Vergleich zu anderen Ländern. Bei der Bewertung ihres Wirtschaftskapitals ist die allmähliche Verbesserung der erneuerbaren Energien dieser Länder eine zu beobachtende Entwicklung.

Abgesehen vom schimmernden Wasser der Wasserkraft zeigt unser Modell, dass die lateinamerikanischen Länder die negativsten Trends im Bereich der erneuerbaren Energien erleben, vor allem aufgrund eines schwierigen Geschäftsumfelds und zunehmender Risiken, insbesondere Naturkatastrophen. Die beispiellosen Klimaereignisse der letzten Jahre, die mit dem globalen Temperaturanstieg zusammenhängen, haben die wirtschaftliche Stabilität und die Lebensfähigkeit der Unternehmen in Lateinamerika und der Karibik

erheblich beeinträchtigt und unterstreichen die dringende Notwendigkeit, die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel und die Anpassungsstrategien zu verbessern.

Die meisten der führenden Länder in Bezug auf das gesamte Wirtschaftskapital sind durchweg europäische Länder, zusammen mit Kanada und Neuseeland. Diese Länder sind führend, weil sie eine solide Politik für erneuerbare Energien verfolgen, erhebliche Investitionen in nachhaltige Energie tätigen und über eine starke Wirtschaftskraft verfügen, die kontinuierliches Wachstum und Innovation im Energiesektor fördert. Die Vereinigten Staaten liegen trotz ihres technologischen Fortschritts und ihrer Ressourcen nicht unter den ersten zehn. China rangiert deutlich weiter hinten, was die anhaltenden Herausforderungen widerspiegelt, ein schnelles industrielles Wachstum mit nachhaltigen Praktiken in Einklang zu bringen.

# Fazit:

## Fazit: Strömungen des Wandels.

Wir haben Wasser zu lange als selbstverständlich angesehen. Es ist eine Wirtschaftskrise, die nur darauf wartet, zu entstehen. Die Umweltverschmutzung, die zunehmende Unvorhersehbarkeit von Niederschlägen und die Verstärkung von Extremereignissen – von verheerenden Überschwemmungen bis hin zu lang anhaltenden Dürren – sind auf Kollisionskurs mit der Gesellschaft. Wir erschöpfen die Fähigkeit unserer Ökosysteme, sich zu erholen.

Unser Modell der staatlichen Nachhaltigkeit soll uns nicht nur dabei helfen, festzustellen, ob ein Land nachhaltig ist, sondern auch, wohin die Reise geht. Einer der großen Vorzüge unseres Modells für unsere Analysten und Portfoliomanager ist die Fähigkeit, ein Thema oder eine Gruppe von Themen zu isolieren – über einen längeren Zeitraum, über verschiedene Länder hinweg oder darüber, wie sich dieses Thema auf die Nachhaltigkeit und die wirtschaftliche Leistung eines bestimmten Landes auswirkt.

Die veraltete Infrastruktur verschärft das Wasserproblem. Die Verteilungskapazitäten reichen nicht einmal für unseren derzeitigen Bedarf aus, geschweige denn für unsere Zukunft. Durch die ständige Anwendung von Flickschusterei ist das Ausmaß der erforderlichen Investitionen inzwischen erschreckend hoch. Die Verschuldung in den Industrieländern ist nach der Covid-19-Pandemie dramatisch angestiegen, doch der Fokus der Regierungen und Wähler scheint immer noch sehr kurzfristig zu sein.

Als nachhaltige Investoren müssen wir sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Risiken und Chancen verstehen. In einem umfassenden Nachhaltigkeitsrahmen ist es nur natürlich, dass die Hauptbelastungen für das globale System in allen Kapitalsäulen sichtbar werden. Es liegt auf der Hand, dass jeder Druck Tausende von Möglichkeiten für Regierungen, Bevölkerungen,



**Es wird deutlich, dass nachhaltige Lösungen nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die Aufrechterhaltung der globalen Stabilität und Sicherheit von entscheidender Bedeutung sind.**

Unternehmen und Investoren mit sich bringt.

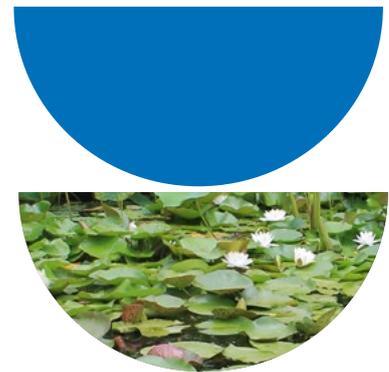
In unserer Reihe von Berichten über die Nachhaltigkeit souveräner Staaten haben wir eine Reihe drängender Fragen zum Thema Naturkapital behandelt – Rechtsstaatlichkeit und Wahlen, beschleunigter Klimawandel, Entwaldung und nun auch Wasserstress. Diese wirken sich auf die Grundpfeiler unseres Systems aus, wie auch auf die Wirtschaft, unsere politischen Systeme und unser tägliches Leben durch die Inflation, das Erstarken extremistischer Parteien und ihrer oft unhaltbaren Politik und zunehmend durch unerträgliche Lebensbedingungen für viele.

Wirtschaft und Handel können sich verbinden oder trennen, aber das Naturkapital ist eine gemeinsame Ressource, die nicht abgeschottet werden kann. Lösungen erfordern mehr Zusammenarbeit, mehr Vernetzung, mehr Dialog und mehr Kompromisse sowie mehr Tempo. Wir sind davon überzeugt, dass unser Modell den Anlegern hilft, die Risiken und Chancen ihrer Investitionen in Staatsanleihen zu erkennen und auch allgemeinere Aspekte zu verstehen.



# Anhang.

## Änderungen bei Bewertungen und ?



Die Veränderungen in der Rangliste und der Punktzahl seit der letzten Veröffentlichung der Rangliste im November 2022 sollten nicht in absoluten Zahlen gesehen werden. Unser Modell ist dynamisch und fügt Datentypen hinzu, wenn sie an Relevanz gewinnen. Daher ist es am sinnvollsten, Veränderungen in der Rangfolge und nicht in der Punktzahl zu berücksichtigen.

Besondere Aufmerksamkeit sollten wir den Rückgängen in den Ranglisten richten, insbesondere bei:

- **Frankreich** (7 auf 12)
- **Saudi-Arabien** (56 auf 74)
- **Vietnam** (66 auf 91)

Während die Verbesserungen auf in diesem Jahr weniger interessant waren, möchten wir auf Folgendes hinweisen

- **India** (88 auf 79)

Wir heben diese besonderen Veränderungen hervor, weil die Länder auch für Investitionen von Bedeutung sind. (Die Elfenbeinküste zum Beispiel fiel um 18 Plätze zurück, genauso wie Saudi-Arabien).

In diesem Jahr sind die Länder, die sich in der

Rangliste stark verbessert haben, z. B. Georgien und Albanien, weniger interessant für Investitionen. In beiden Fällen war der wichtigste, aber nicht der einzige Faktor für diesen Anstieg das Wirtschaftskapital.

Frankreich hat im Vergleich zum Vorjahr in jeder Komponente des sozialen Kapitals an Boden verloren, insbesondere in Regierungsstabilität und politisches Risiko. Die Komponenten desecurity scores haben sich verschlechtert. Die Werte für den Terrorismus haben sich verschlechtert, und der Teilwert für die Bedrohung durch den Terrorismus rangiert nun am Ende der Weltrangliste.

Saudi-Arabien ist in den Bereichen Natur-, Human- und Sozialkapital weit abgerutscht.

Vietnam leidet unter einer Verschlechterung der Sozialkapitalwerte. In den Bereichen Rechtsstaatlichkeit, Korruption sowie zivile und politische Unruhen sind die Werte weiter gesunken.

Indiens Ergebnis verbesserte sich aufgrund einer höheren Punktzahl im Bereich Wirtschaftskapital. Dieser besteht aus einem bescheidenen Anstieg der meisten Inputs in diesem Kapital, insbesondere des privaten Verbrauchs und des Konsumpotenzials.

# Länder-Rankings

Die Gesamtnachhaltigkeit wird in Perzentilen angegeben, die den Prozentsatz des Gesamtuniversums angeben, den das Land übertrifft. Die Gewichtung ist das Naturkapital mal (der Durchschnitt des Human-, Sozial- und Wirtschaftskapitals).

N= Naturkapital, H= Humankapital, S= Sozialkapital, X= Wirtschaftskapital Punktzahl

Rang	Score	Länderempfehlungen	IN/OUT	2023 IN/OUT	Perzentile			
					N	H	S	X
1	100,00	Denmark	IN	IN	99%	99%	98%	99%
2	86,39	Switzerland	IN	IN	98%	94%	98%	97%
3	83,64	Luxembourg	IN	IN	97%	88%	99%	83%
4	80,98	Finland	IN	IN	96%	90%	91%	88%
5	80,18	Austria	IN	IN	95%	92%	90%	86%
6	79,48	United Kingdom	IN	IN	94%	97%	85%	98%
7	78,72	Sweden	IN	IN	98%	93%	94%	96%
8	77,88	Norway	IN	IN	89%	98%	96%	98%
9	77,37	Germany	IN	IN	91%	96%	89%	93%
10	77,12	Ireland	IN	IN	94%	82%	95%	90%
11	75,74	Netherlands	IN	IN	90%	95%	93%	86%
12	74,86	France	IN	IN	93%	87%	82%	94%
13	74,46	Czech Republic	IN	IN	86%	79%	81%	85%
14	74,06	Belgium	IN	IN	88%	86%	87%	87%
15	73,28	Estonia	IN	IN	79%	78%	88%	69%
16	72,57	New Zealand	IN	IN	83%	86%	97%	94%
17	72,19	Portugal	IN	IN	87%	82%	86%	82%
18	70,39	Spain	IN	IN	90%	76%	80%	90%
19	69,99	Canada	IN	IN	78%	90%	90%	95%
20	68,54	Slovenia	IN	IN	82%	80%	86%	65%
21	67,87	Australia	IN	IN	68%	91%	92%	91%
22	66,97	Lithuania	IN	IN	84%	75%	77%	75%
23	66,84	Japan	IN	IN	80%	81%	84%	92%
24	63,41	Slovak Republic	IN	IN	86%	71%	71%	64%
25	62,94	Korea, Rep.	IN	IN	72%	84%	70%	89%

<b>26</b>	<b>62,59</b>	Malta	IN	IN	85%	78%	82%	76%
<b>27</b>	<b>61,26</b>	Latvia	IN	IN	78%	72%	75%	78%
<b>28</b>	<b>59,78</b>	Iceland	IN	IN	82%	98%	94%	71%
<b>29</b>	<b>59,57</b>	Uruguay	IN	IN	76%	61%	83%	82%
<b>30</b>	<b>59,41</b>	Bermuda	IN	IN	92%	59%	78%	9%
<b>31</b>	<b>58,56</b>	Poland	IN	IN	74%	67%	66%	72%
<b>32</b>	<b>58,39</b>	Italy	IN	IN	77%	77%	74%	78%
<b>33</b>	<b>57,29</b>	Cyprus	IN	IN	75%	74%	73%	66%
<b>34</b>	<b>54,65</b>	Costa Rica	IN	IN	73%	62%	78%	62%
<b>35</b>	<b>54,48</b>	Greece	IN	IN	67%	63%	68%	70%
<b>36</b>	<b>54,31</b>	Croatia	IN	IN	70%	66%	69%	80%
<b>37</b>	<b>53,78</b>	Singapore	IN	IN	66%	89%	79%	81%
<b>38</b>	<b>53,05</b>	Hungary	IN	IN	81%	64%	60%	60%
<b>39</b>	<b>51,67</b>	Chile	IN	IN	66%	69%	72%	79%
<b>40</b>	<b>51,30</b>	Israel	OUT	OUT	74%	85%	57%	73%
<b>41</b>	<b>49,37</b>	Albania	IN	IN	65%	41%	58%	67%
<b>42</b>	<b>49,31</b>	United States	IN	IN	70%	83%	70%	84%
<b>43</b>	<b>47,02</b>	Hong Kong SAR, China	IN	IN	71%	94%	76%	77%
<b>44</b>	<b>46,81</b>	Bulgaria	IN	IN	62%	58%	62%	58%
<b>45</b>	<b>46,67</b>	Romania	IN	IN	69%	53%	65%	49%
<b>46</b>	<b>39,17</b>	Rwanda	OUT	OUT	64%	15%	26%	74%
<b>47</b>	<b>38,78</b>	Jamaica	IN	IN	46%	36%	66%	38%
<b>48</b>	<b>38,16</b>	Mexico	IN	IN	60%	50%	43%	55%
<b>49</b>	<b>37,66</b>	Brazil	IN	IN	59%	47%	54%	74%
<b>50</b>	<b>37,25</b>	Jordan	OUT	OUT	61%	22%	25%	61%
<b>51</b>	<b>36,13</b>	Tunisia	IN	IN	57%	39%	38%	51%
<b>52</b>	<b>35,67</b>	Morocco	IN	IN	58%	25%	23%	66%
<b>53</b>	<b>35,57</b>	Malaysia	IN	IN	34%	52%	56%	58%
<b>54</b>	<b>35,29</b>	Moldova	IN	IN	44%	51%	44%	29%
<b>55</b>	<b>34,82</b>	Kenya	IN	IN	62%	16%	24%	70%
<b>56</b>	<b>34,74</b>	China	OUT	OUT	39%	74%	19%	50%
<b>57</b>	<b>32,88</b>	Montenegro	IN	IN	31%	66%	50%	59%
<b>58</b>	<b>32,80</b>	Egypt, Arab Rep.	OUT	OUT	42%	29%	15%	33%
<b>59</b>	<b>32,52</b>	United Arab Emirates	OUT	OUT	33%	70%	55%	37%
<b>60</b>	<b>32,28</b>	Serbia	IN	IN	30%	60%	49%	18%
<b>61</b>	<b>32,21</b>	Senegal	IN	IN	56%	13%	46%	41%
<b>62</b>	<b>32,05</b>	Panama	IN	IN	63%	44%	58%	34%

63	31,90	Georgia	IN	IN	46%	42%	48%	68%
64	31,36	Argentina	IN	IN	53%	55%	62%	27%
65	31,21	North Macedonia	IN	IN	38%	46%	50%	53%
66	31,17	Armenia	IN	IN	55%	46%	30%	32%
67	31,07	Ecuador	IN	IN	42%	30%	46%	50%
68	30,72	Qatar	OUT	OUT	16%	73%	54%	26%
69	30,18	Namibia	IN	IN	47%	14%	67%	28%
70	28,93	Peru	IN	IN	49%	34%	42%	52%
71	28,37	El Salvador	IN	IN	54%	38%	47%	46%
72	28,01	Cote d'Ivoire	IN	IN	48%	6%	28%	62%
73	27,85	Colombia	IN	IN	45%	40%	39%	48%
74	27,37	Saudi Arabia	OUT	OUT	15%	56%	16%	56%
75	27,07	Bahamas, The	IN	IN	43%	54%	74%	8%
76	27,06	Turkey	OUT	OUT	52%	54%	14%	42%
77	26,75	Dominican Republic	IN	IN	51%	31%	51%	20%
78	26,15	Belize	IN	IN	41%	42%	52%	31%
79	26,03	India	IN	IN	26%	7%	30%	63%
80	25,60	Honduras	IN	IN	50%	22%	22%	39%
81	25,53	Thailand	IN	OUT	26%	50%	34%	54%
82	25,49	Guatemala	IN	IN	58%	28%	27%	22%
83	25,44	Indonesia	IN	IN	25%	18%	45%	45%
84	25,39	Tanzania	IN	IN	38%	14%	33%	42%
85	25,09	Ghana	IN	IN	28%	17%	61%	54%
86	24,96	Oman	OUT	OUT	6%	48%	37%	12%
87	24,78	Kazakhstan	OUT	OUT	11%	65%	32%	10%
88	22,76	Philippines	IN	IN	35%	23%	38%	44%
89	22,52	Gabon	OUT	OUT	50%	6%	20%	21%
90	22,19	Sri Lanka	IN	IN	54%	27%	35%	25%
91	21,89	Vietnam	OUT	OUT	14%	45%	26%	36%
92	20,77	Ethiopia	OUT	OUT	36%	10%	12%	30%
93	20,53	Bolivia	OUT	IN	18%	21%	29%	34%
94	20,42	Benin	OUT	-	27%	4%	36%	23%
95	20,21	South Africa	IN*	IN	17%	19%	59%	22%
96	20,20	Paraguay	OUT	OUT	34%	35%	41%	57%
97	19,85	Cuba	OUT	OUT	37%	57%	22%	7%
98	19,32	Belarus	OUT	OUT	40%	70%	4%	6%
99	18,99	Azerbaijan	OUT	OUT	20%	32%	9%	26%

<b>100</b>	<b>18,22</b>	Ukraine	OUT	OUT	29%	43%	11%	15%
<b>101</b>	<b>17,91</b>	Trinidad and Tobago	OUT	OUT	14%	49%	64%	2%
<b>102</b>	<b>17,18</b>	Tajikistan	OUT	OUT	21%	26%	6%	38%
<b>103</b>	<b>17,08</b>	Uzbekistan	OUT	OUT	6%	38%	10%	17%
<b>104</b>	<b>16,96</b>	Mozambique	OUT	OUT	10%	5%	18%	24%
<b>105</b>	<b>16,32</b>	Nigeria	OUT	OUT	32%	2%	13%	30%
<b>106</b>	<b>16,21</b>	Algeria	OUT	OUT	8%	30%	18%	19%
<b>107</b>	<b>15,98</b>	Cameroon	OUT	OUT	22%	11%	6%	46%
<b>108</b>	<b>15,92</b>	Angola	OUT	OUT	23%	1%	21%	43%
<b>109</b>	<b>15,67</b>	Bahrain	OUT	OUT	3%	58%	31%	14%
<b>110</b>	<b>14,67</b>	Russian Federation	OUT	OUT	19%	68%	7%	6%
<b>111</b>	<b>14,30</b>	Zambia	OUT	OUT	18%	10%	42%	40%
<b>112</b>	<b>14,15</b>	Mongolia	OUT	OUT	5%	37%	63%	5%
<b>113</b>	<b>13,50</b>	Nicaragua	OUT	OUT	30%	26%	14%	35%
<b>114</b>	<b>12,29</b>	Zimbabwe	OUT	OUT	22%	12%	10%	18%
<b>115</b>	<b>11,72</b>	Kuwait	OUT	OUT	2%	62%	40%	10%
<b>116</b>	<b>11,47</b>	Papua New Guinea	OUT	OUT	10%	3%	34%	47%
<b>117</b>	<b>10,17</b>	Pakistan	OUT	OUT	24%	9%	2%	16%
<b>118</b>	<b>9,51</b>	Suriname	OUT	OUT	7%	34%	53%	11%
<b>119</b>	<b>9,00</b>	Congo, Rep.	OUT	OUT	4%	2%	17%	13%
<b>120</b>	<b>8,22</b>	Venezuela, RB	OUT	OUT	9%	20%	2%	1%
<b>121</b>	<b>7,34</b>	Iran, Islamic Rep.	OUT	OUT	2%	33%	3%	3%
<b>122</b>	<b>4,32</b>	Iraq	OUT	OUT	1%	18%	8%	2%
<b>123</b>	<b>3,84</b>	Sudan	OUT	OUT	13%	8%	1%	14%
<b>124</b>	<b>0,00</b>	Lebanon	OUT	OUT	12%	24%	5%	4%

\*Sammeln weiterer Informationen durch Engagement

Quelle: Candriam



# Alphabetische-Rankings

Die Gesamtnachhaltigkeit wird in Perzentilen angegeben, die den Prozentsatz des Gesamtuniversums angeben, den das Land übertrifft. Die Gewichtung ist das Naturkapital mal (der Durchschnitt des Human-, Sozial- und Wirtschaftskapitals).

N= Naturkapital, H= Humankapital, S= Soziales Kapital, X= Wirtschaftskapital Punktzahl

Rang	Score	Länderempfehlungen	IN/OUT	2023 IN/OUT	Perzentile			
					N	H	S	X
41	49,37	Albania	IN	IN	65%	41%	58%	67%
106	16,21	Algeria	OUT	OUT	8%	30%	18%	19%
108	15,92	Angola	OUT	OUT	23%	1%	21%	43%
64	31,36	Argentina	IN	IN	53%	55%	62%	27%
66	31,17	Armenia	IN	IN	55%	46%	30%	32%
21	67,87	Australia	IN	IN	68%	91%	92%	91%
5	80,18	Austria	IN	IN	95%	92%	90%	86%
99	18,99	Azerbaijan	OUT	OUT	20%	32%	9%	26%
75	27,07	Bahamas, The	IN	IN	43%	54%	74%	8%
109	15,67	Bahrain	OUT	OUT	3%	58%	31%	14%
98	19,32	Belarus	OUT	OUT	40%	70%	4%	6%
14	74,06	Belgium	IN	IN	88%	86%	87%	87%
78	26,15	Belize	IN	IN	41%	42%	52%	31%
94	20,42	Benin	OUT	-	27%	4%	36%	23%
30	59,41	Bermuda	IN	IN	92%	59%	78%	9%
93	20,53	Bolivia	OUT	IN	18%	21%	29%	34%
49	37,66	Brazil	IN	IN	59%	47%	54%	74%
44	46,81	Bulgaria	IN	IN	62%	58%	62%	58%
107	15,98	Cameroon	OUT	OUT	22%	11%	6%	46%
19	69,99	Canada	IN	IN	78%	90%	90%	95%
39	51,67	Chile	IN	IN	66%	69%	72%	79%
56	34,74	China	OUT	OUT	39%	74%	19%	50%
73	27,85	Colombia	IN	IN	45%	40%	39%	48%
119	9,00	Congo, Rep.	OUT	OUT	4%	2%	17%	13%
34	54,65	Costa Rica	IN	IN	73%	62%	78%	62%
72	28,01	Cote d'Ivoire	IN	IN	48%	6%	28%	62%
36	54,31	Croatia	IN	IN	70%	66%	69%	80%

<b>97</b>	<b>19,85</b>	Cuba	OUT	OUT	37%	57%	22%	7%
<b>33</b>	<b>57,29</b>	Cyprus	IN	IN	75%	74%	73%	66%
<b>13</b>	<b>74,46</b>	Czech Republic	IN	IN	86%	79%	81%	85%
<b>1</b>	<b>100,00</b>	Denmark	IN	IN	99%	99%	98%	99%
<b>77</b>	<b>26,75</b>	Dominican Republic	IN	IN	51%	31%	51%	20%
<b>67</b>	<b>31,07</b>	Ecuador	IN	IN	42%	30%	46%	50%
<b>58</b>	<b>32,80</b>	Egypt, Arab Rep.	OUT	OUT	42%	29%	15%	33%
<b>71</b>	<b>28,37</b>	El Salvador	IN	IN	54%	38%	47%	46%
<b>15</b>	<b>73,28</b>	Estonia	IN	IN	79%	78%	88%	69%
<b>92</b>	<b>20,77</b>	Ethiopia	OUT	OUT	36%	10%	12%	30%
<b>4</b>	<b>80,98</b>	Finland	IN	IN	96%	90%	91%	88%
<b>12</b>	<b>74,86</b>	France	IN	IN	93%	87%	82%	94%
<b>89</b>	<b>22,52</b>	Gabon	OUT	OUT	50%	6%	20%	21%
<b>63</b>	<b>31,90</b>	Georgia	IN	IN	46%	42%	48%	68%
<b>9</b>	<b>77,37</b>	Germany	IN	IN	91%	96%	89%	93%
<b>85</b>	<b>25,09</b>	Ghana	IN	IN	28%	17%	61%	54%
<b>35</b>	<b>54,48</b>	Greece	IN	IN	67%	63%	68%	70%
<b>82</b>	<b>25,49</b>	Guatemala	IN	IN	58%	28%	27%	22%
<b>80</b>	<b>25,60</b>	Honduras	IN	IN	50%	22%	22%	39%
<b>43</b>	<b>47,02</b>	Hong Kong SAR, China	IN	IN	71%	94%	76%	77%
<b>38</b>	<b>53,05</b>	Hungary	IN	IN	81%	64%	60%	60%
<b>28</b>	<b>59,78</b>	Iceland	IN	IN	82%	98%	94%	71%
<b>79</b>	<b>26,03</b>	India	IN	IN	26%	7%	30%	63%
<b>83</b>	<b>25,44</b>	Indonesia	IN	IN	25%	18%	45%	45%
<b>121</b>	<b>7,34</b>	Iran, Islamic Rep.	OUT	OUT	2%	33%	3%	3%
<b>122</b>	<b>4,32</b>	Iraq	OUT	OUT	1%	18%	8%	2%
<b>10</b>	<b>77,12</b>	Ireland	IN	IN	94%	82%	95%	90%
<b>40</b>	<b>51,30</b>	Israel	OUT	OUT	74%	85%	57%	73%
<b>32</b>	<b>58,39</b>	Italy	IN	IN	77%	77%	74%	78%
<b>47</b>	<b>38,78</b>	Jamaica	IN	IN	46%	36%	66%	38%
<b>23</b>	<b>66,84</b>	Japan	IN	IN	80%	81%	84%	92%
<b>50</b>	<b>37,25</b>	Jordan	OUT	OUT	61%	22%	25%	61%
<b>87</b>	<b>24,78</b>	Kazakhstan	OUT	OUT	11%	65%	32%	10%
<b>55</b>	<b>34,82</b>	Kenya	IN	IN	62%	16%	24%	70%
<b>25</b>	<b>62,94</b>	Korea, Rep.	IN	IN	72%	84%	70%	89%
<b>115</b>	<b>11,72</b>	Kuwait	OUT	OUT	2%	62%	40%	10%

<b>27</b>	<b>61,26</b>	Latvia	IN	IN	78%	72%	75%	78%
<b>124</b>	<b>0,00</b>	Lebanon	OUT	OUT	12%	24%	5%	4%
<b>22</b>	<b>66,97</b>	Lithuania	IN	IN	84%	75%	77%	75%
<b>3</b>	<b>83,64</b>	Luxembourg	IN	IN	97%	88%	99%	83%
<b>53</b>	<b>35,57</b>	Malaysia	IN	IN	34%	52%	56%	58%
<b>26</b>	<b>62,59</b>	Malta	IN	IN	85%	78%	82%	76%
<b>48</b>	<b>38,16</b>	Mexico	IN	IN	60%	50%	43%	55%
<b>54</b>	<b>35,29</b>	Moldova	IN	IN	44%	51%	44%	29%
<b>112</b>	<b>14,15</b>	Mongolia	OUT	OUT	5%	37%	63%	5%
<b>57</b>	<b>32,88</b>	Montenegro	IN	IN	31%	66%	50%	59%
<b>52</b>	<b>35,67</b>	Morocco	IN	IN	58%	25%	23%	66%
<b>104</b>	<b>16,96</b>	Mozambique	OUT	OUT	10%	5%	18%	24%
<b>69</b>	<b>30,18</b>	Namibia	IN	IN	47%	14%	67%	28%
<b>11</b>	<b>75,74</b>	Netherlands	IN	IN	90%	95%	93%	86%
<b>16</b>	<b>72,57</b>	New Zealand	IN	IN	83%	86%	97%	94%
<b>113</b>	<b>13,50</b>	Nicaragua	OUT	OUT	30%	26%	14%	35%
<b>105</b>	<b>16,32</b>	Nigeria	OUT	OUT	32%	2%	13%	30%
<b>65</b>	<b>31,21</b>	North Macedonia	IN	IN	38%	46%	50%	53%
<b>8</b>	<b>77,88</b>	Norway	IN	IN	89%	98%	96%	98%
<b>86</b>	<b>24,96</b>	Oman	OUT	OUT	6%	48%	37%	12%
<b>117</b>	<b>10,17</b>	Pakistan	OUT	OUT	24%	9%	2%	16%
<b>62</b>	<b>32,05</b>	Panama	IN	IN	63%	44%	58%	34%
<b>116</b>	<b>11,47</b>	Papua New Guinea	OUT	OUT	10%	3%	34%	47%
<b>96</b>	<b>20,20</b>	Paraguay	OUT	OUT	34%	35%	41%	57%
<b>70</b>	<b>28,93</b>	Peru	IN	IN	49%	34%	42%	52%
<b>88</b>	<b>22,76</b>	Philippines	IN	IN	35%	23%	38%	44%
<b>31</b>	<b>58,56</b>	Poland	IN	IN	74%	67%	66%	72%
<b>17</b>	<b>72,19</b>	Portugal	IN	IN	87%	82%	86%	82%
<b>68</b>	<b>30,72</b>	Qatar	OUT	OUT	16%	73%	54%	26%
<b>45</b>	<b>46,67</b>	Romania	IN	IN	69%	53%	65%	49%
<b>110</b>	<b>14,67</b>	Russian Federation	OUT	OUT	19%	68%	7%	6%
<b>46</b>	<b>39,17</b>	Rwanda	OUT	OUT	64%	15%	26%	74%
<b>74</b>	<b>27,37</b>	Saudi Arabia	OUT	OUT	15%	56%	16%	56%
<b>61</b>	<b>32,21</b>	Senegal	IN	IN	56%	13%	46%	41%
<b>60</b>	<b>32,28</b>	Serbia	IN	IN	30%	60%	49%	18%
<b>37</b>	<b>53,78</b>	Singapore	IN	IN	66%	89%	79%	81%

<b>24</b>	<b>63,41</b>	Slovak Republic	IN	IN	86%	71%	71%	64%
<b>20</b>	<b>68,54</b>	Slovenia	IN	IN	82%	80%	86%	65%
<b>95</b>	<b>20,21</b>	South Africa	IN*	IN	17%	19%	59%	22%
<b>18</b>	<b>70,39</b>	Spain	IN	IN	90%	76%	80%	90%
<b>90</b>	<b>22,19</b>	Sri Lanka	IN	IN	54%	27%	35%	25%
<b>123</b>	<b>3,84</b>	Sudan	OUT	OUT	13%	8%	1%	14%
<b>118</b>	<b>9,51</b>	Suriname	OUT	OUT	7%	34%	53%	11%
<b>7</b>	<b>78,72</b>	Sweden	IN	IN	98%	93%	94%	96%
<b>2</b>	<b>86,39</b>	Switzerland	IN	IN	98%	94%	98%	97%
<b>102</b>	<b>17,18</b>	Tajikistan	OUT	OUT	21%	26%	6%	38%
<b>84</b>	<b>25,39</b>	Tanzania	IN	IN	38%	14%	33%	42%
<b>81</b>	<b>25,53</b>	Thailand	IN	OUT	26%	50%	34%	54%
<b>101</b>	<b>17,91</b>	Trinidad and Tobago	OUT	OUT	14%	49%	64%	2%
<b>51</b>	<b>36,13</b>	Tunisia	IN	IN	57%	39%	38%	51%
<b>76</b>	<b>27,06</b>	Turkey	OUT	OUT	52%	54%	14%	42%
<b>100</b>	<b>18,22</b>	Ukraine	OUT	OUT	29%	43%	11%	15%
<b>59</b>	<b>32,52</b>	United Arab Emirates	OUT	OUT	33%	70%	55%	37%
<b>6</b>	<b>79,48</b>	United Kingdom	IN	IN	94%	97%	85%	98%
<b>42</b>	<b>49,31</b>	United States	IN	IN	70%	83%	70%	84%
<b>29</b>	<b>59,57</b>	Uruguay	IN	IN	76%	61%	83%	82%
<b>103</b>	<b>17,08</b>	Uzbekistan	OUT	OUT	6%	38%	10%	17%
<b>120</b>	<b>8,22</b>	Venezuela, RB	OUT	OUT	9%	20%	2%	1%
<b>91</b>	<b>21,89</b>	Vietnam	OUT	OUT	14%	45%	26%	36%
<b>111</b>	<b>14,30</b>	Zambia	OUT	OUT	18%	10%	42%	40%
<b>114</b>	<b>12,29</b>	Zimbabwe	OUT	OUT	22%	12%	10%	18%

\*Sammeln weiterer Informationen durch Engagement

Quelle: Candriam



# Anmerkungen & Quellen.

- <sup>I</sup> [Should we be concerned about the sustainability of public debt in the Eurozone? | Candriam](#)
- <sup>II</sup> [Press Release | Water crises threaten world peace \(report\) – United Nations Sustainable Development](#)
- <sup>III</sup> [SC Team - Executive Summary\\_English.pdf – All Documents \(sharepoint.com\)](#)
- <sup>IV</sup> [PowerPoint Presentation Template – CCT Standard \(capetown.gov.za\)](#)
- <sup>V</sup> [Cape Town's 'Day Zero' drought a sign of things to come | Stanford Report](#)
- <sup>VI</sup> [Mexico City's water 'Day Zero' may come even for the wealthiest residents – The Washington Post](#)
- <sup>VII</sup> [Mexico's Claudia Sheinbaum poised to secure supermajority after historic win | Claudia Sheinbaum | The Guardian](#)
- <sup>IX</sup> [Estimated World Water Use |Land &s; Water|FAO](#)
- <sup>X</sup> [Natural Disasters – Our World in Data](#)
- <sup>XI</sup> [Executive Summary\\_English.pdf](#)
- <sup>XII</sup> [Nearly half of China's major cities are sinking, researchers say | Reuters](#)
- <sup>XIII</sup> [Ibidem](#)
- <sup>XIV</sup> [Global Water Report 2020 – CDP](#)
- <sup>XV</sup> [World Economic Forum, Gulf floods remind us that climate mitigation cannot wait.](#)
- <sup>XVI</sup> [Water Pollution in China is the Country's Worst Environmental Issue \(borgenproject.org\)](#)
- <sup>XVII</sup> [Water Scarcity Affects Education – International Education Day – Kraken Sense](#)
- <sup>XVIII</sup> [Doing irrigation differently | INRAE](#)
- <sup>XIX</sup> [\(2\) Zambia: Inflation accelerates to 14.7% y/y in May on food, fuel prices | LinkedIn](#)
- <sup>XX</sup> [The economic lives of smallholder farmers \(fao.org\)](#)
- <sup>XXI</sup> [Ethiopia cites difficulties in addressing inflation as it jumps to 28.7% \(techcabal.com\)](#)
- <sup>XXII</sup> [Paint it Blue paper](#)

# ngen

- XXIII [Statistics on migration to Europe – European Commission \(europa.eu\)](#)
- XXIV [Groundswell: Acting on Internal Climate Migration \(worldbank.org\)](#)
- XXV [Southwest Land Border Encounters | U.S. Customs and Border Protection \(cbp.gov\)](#)
- XXVI [Press Release | Water crises threaten world peace \(report\) – United Nations Sustainable Development](#)
- XXVII [Brookings, The controversy of the Grand Ethiopian Renaissance Dam.](#)
- XXVIII [China greets Orbán as only EU leader at Belt and Road summit – Euractiv](#)
- XXIX [Climate Finance and the USD 100 Billion Goal – OECD](#)
- XXX [Thailand: Country Profile | Freedom House](#)
- XXXI [Climate change vicious cycle spirals in Latin America and Caribbean | PreventionWeb](#)  
(accessed 20 May 2024)
- XXXII [April 2024 ENSO update: gone fishing | NOAA Climate.gov](#) (accessed 20 May 2024)
- XXXIII World Bank, Water Overview, 2022.



**149 Mrd. €**

**verwaltetes Vermögen  
mit Stand Ende  
Juni 2024\***



**+600**

**Erfahrene und  
engagierte Spezialisten**



**+25 Jahre**

**Vorreiter im Bereich  
nachhaltiges  
Investieren**

**Dies ist ein Marketing-Dokument.** Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder ein Kauf- oder Verkaufsangebot für Finanzinstrumente noch eine Anlageempfehlung oder Transaktionsbestätigung dar. Candriam lässt bei der Auswahl der in diesem Dokument genannten Daten und ihrer Quellen größte Sorgfalt walten. Dennoch können Fehler oder Auslassungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Candriam haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieses Dokuments entstehen könnten. Die Rechte von Candriam am geistigen Eigentum sind jederzeit zu wahren. Eine Vervielfältigung des Inhalts dieses Dokuments ist nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung seitens Candriam zulässig.

**Warnung:** Die frühere Wertentwicklung eines bestimmten Finanzinstruments, eines Index oder einer Anlagedienstleistung oder -strategie bzw. Simulationen der Wertentwicklung in der Vergangenheit und Prognosen der künftigen Wertentwicklung sind keine verlässlichen Indikatoren künftiger Ergebnisse. Provisionen, Gebühren und sonstige Kosten können sich auf die Bruttowertentwicklung auswirken. Angaben zur Wertentwicklung in einer Währung, die nicht der Währung im Wohnsitzland des Anlegers entspricht, können Wechselkursschwankungen unterliegen, die sich positiv oder negativ auf die Gewinne auswirken können. Falls das vorliegende Dokument Bezugnahmen auf eine bestimmte steuerliche Behandlung enthält, hängen diese Informationen von der individuellen Situation des jeweiligen Anlegers ab und können sich ändern.

Das Kapitalverlustrisiko wird vom Anleger getragen.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten in diesem Dokument sind auf folgender Webseite von Candriam zu finden: <https://www.candriam.com/en/professional/stdr/>.

\*Per 30.06.2024 hat Candriam die Berechnungsmethode für das verwaltete Vermögen geändert. Das verwaltete Vermögen umfasst nun bestimmte Vermögenswerte, wie nicht diskretionär verwaltetes Vermögen, externe Fondsauswahl, Overlay-Services, einschließlich ESG-Screening-Services, [Beratungs-] Services, White-Label-Services und Modellportfolio-Lieferservices, die laut Definition der Form ADV der SEC nicht als „Regulatory Assets Under Management“ einzustufen sind. Das verwaltete Vermögen ist in USD angegeben. Nicht in USD angegebenes verwaltetes Vermögen wird zum Kassakurs per 30.06.2023 umgerechnet.



**CANDRIAM. INVESTING FOR TOMORROW.**  
**WWW.CANDRIAM.COM**

**CANDRIAM**   
A NEW YORK LIFE INVESTMENTS COMPANY